

Film und Medien NRW

MEDIEN
FORUM
NRW

Ausgabe 3/2014

Das Magazin

NEXT LEVEL TRANSFORMATION

- > Medienforum NRW
- > ANGA.COM
- > Interactive Cologne Festival
- > Deutscher Webvideopreis
- > Hörspielpreis
- > Dreharbeiten
- > Kinostarts
- > News

HITCHCOCK?



Liebe Leserinnen und Leser,

die aktuellen Ereignisse und Events in NRW verlangen eigentlich eine Magazin-Doppelausgabe, wenn man alles, was im Film- und Medienland gerade »abgeht«, abbilden wollte. Fest steht: Vom 19. bis zum 25. Mai ist NRW zentraler Treffpunkt der Medien- und Digitalbranchen – klassisches und neues Fernsehen, Infrastrukturanbieter und Telekommunikation, Internet und Startups, Netz und Online-Welt. Das Medienforum NRW und die ANGA COM bilden gemeinsam den Mittelpunkt einer starken Medienwoche, in der rund 20.000 Besucher in Köln und Düsseldorf erwartet werden.

Dabei ist das Motto »Next Level Transformation« durchaus doppeldeutig zu verstehen. Die digitale Transformation lässt nicht nur Medienbranchen zusammenwachsen, sie verlangt auch veränderte Kommunikationsplattformen für ihre Akteure. So konzentrieren sich Medienforum NRW und ANGA COM auf die Perspektiven von Technologie, Verbreitung, Medien und Regulierung, während Interactive Cologne und der Webvideopreis den Fokus für die Internet- und Digitalszenen, die Start-ups und die Kreativen der Online-Welt öffnen. Aus unserer Sicht ein viel versprechendes Konzept für den übergreifenden Branchendiskurs und eine zukunftsorientierte Vernetzung in Köln und NRW.

Das Interactive Cologne Festival versammelt eine Woche lang die kreativen Digitalszenen und Startups bei über 100 Veranstaltungen und Satelliten-Events in Köln, das Mekka der jungen Webvideoszene heißt in diesen Tagen Düsseldorf. Am 24. Mai wird hier zum vierten Mal der Deutsche Webvideopreis verliehen. Joko und Klaas moderieren, und als Kick-off veranstaltet die European Web Video Academy am Tag zuvor mit dem VidSummit ihren ersten Branchentreff rund um Webvideo, YouTube und Multichannel Networks.

Natürlich stehen die Events dieser neu entstehenden Medienwoche im Mittelpunkt des Magazins, das aufgrund der Internationalität des Branchentreffens auch wieder einen englischen Teil hat. Trotzdem dürfen die vielen anderen Film- und Medienhighlights des Frühsommers in diesem Heft nicht fehlen: der Hörspielpreis der Kriegsblinden und das Filmfestival in Cannes, die Kurzfilmtage in Oberhausen und der Deutsche Filmpreis. Nicht zu vergessen die aktuellen Kinostarts und Dreharbeiten, die gerade überall im Land stattfinden und große Lust auf die neuen Filme machen.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen, spannende Begegnungen bei den Veranstaltungen in Köln und Düsseldorf und allen Fußballfans eine tolle und aufregende Fußball-WM!

Ihre

Petra Müller

Petra Müller
Geschäftsführerin

Medienforum NRW

Sternstunden im Fernsehen Ein Statement von WDR-Intendant Tom Buhrow	>	5
ANGA COM: Where Broadband meets Content Mit einem Interview mit Peter Charissé	>	6
Medienpolitik aus der 360-Grad-Perspektive Interview mit dem NRW-Staatssekretär Europa und Medien Marc Jan Eumann	>	9
Digitale Medienordnung Eckpunkte Medienstaatsvertrag	>	10
Breitband, Fernsehen, Online Sender positionieren sich im Internet	>	11
Leichte Unterhaltung – schwere Aufgabe Entertainmentgipfel	>	13
»Über den Tellerrand hinaus« Interview mit ZDF-Unterhaltungschef Oliver Fuchs	>	13
Hack Tech Biz Creativity Interactive Cologne, Webvideopreis und VidSummit	>	15
Nachwuchs Neues aus den Hochschulen	>	16
Dreharbeiten Setbericht »Wild«	>	17
Dreharbeiten in NRW	>	18
Neues aus NRW Hörspielpreis der Kriegsblinden	>	20
News	>	21
Kinostarts	>	27
Events und Premieren	>	28
Creative Europe MEDIA	>	29
Impressum	>	26



ANTWORTEN MONATLICH.
KUNST, BÜHNE, MUSIK, DESIGN, FILM, LITERATUR
K.WEST – DAS KULTURMAGAZIN DES WESTENS



www.kulturwest.de

NEXT LEVEL TRANSFORMATION

Das Medienforum NRW findet erstmals in enger Abstimmung mit dem Kongress der ANGA COM am 20. und 21. Mai im Congress Centrum Ost der Koelnmesse statt. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen die drängenden Fragen zur Zukunft von Inhalteanbietern, Netz- und Plattformbetreibern in einer von Konvergenz und Veränderungen geprägten Medienlandschaft.

Zum ersten Mal gibt es auch einen engen Programmaustausch mit dem Interactive Cologne Festival, das eine Woche lang Digitalszenen und Startups in der Kölner Altstadt versammelt. Die Webvideoszene trifft sich schließlich in diesen Tagen in Düsseldorf.

Am 24. Mai wird in der Landeshauptstadt der Deutsche Webvideopreis 2014 verliehen, als Kick-off veranstaltet die European Web Video Academy am Tag zuvor den Branchentreff VidSummit.

NRW-Medienwoche

19.-25. Mai: Interactive Cologne
20.-21. Mai: Medienforum NRW
20.-22. Mai: ANGA COM
23. Mai: VidSummit
24. Mai: Deutscher Webvideopreis



Tom Buhrow, Foto: WDR

Mediengipfel

Sternstunden im TV

Auch der öffentlich-rechtliche Rundfunk steht vor großen Herausforderungen in einer sich verändernden Medienwelt mit mehr Angeboten denn je. Wo liegen seine Aufgaben? Wo die Kompetenzen? Wo die Grenzen? Der Intendant des WDR, Tom Buhrow, setzt einen Schwerpunkt auf die Produktion hochwertiger fiktionaler Inhalte.

»Männer und Frauen sind gleichberechtigt« – viele werden den Artikel 3, Absatz 2 des Grundgesetzes kennen. Die wenigsten allerdings wissen um die Geschichte dahinter. Der von der Thevisen Filmproduktion in Koproduktion mit dem WDR und der ARD Degeto realisierte Film »Sternstunde ihres Lebens«, der am 21. Mai im Ersten ausgestrahlt wird, erzählt diese Geschichte. Er schildert den Kampf der Abgeordneten und Juristin Elisabeth Selbert – gespielt von Iris Berben – die sich Ende der 40er Jahre unermüdlich für die Neuformulierung des Artikels 3 eingesetzt und damit den Grundstein gelegt hat für eine nunmehr 65-jährige politische und gesellschaftliche Entwicklung und andauernde Auseinandersetzung mit dem Thema Gleichberechtigung.

Auf höchstem Niveau

Der Film ist in mehrfacher Hinsicht beispielhaft für den Anspruch des WDR, zeitgeschichtliche Stoffe so umzusetzen, dass sie für das heutige Publikum attraktiv sind. Konkret bedeutet dies: den historischen Fakten gerecht zu werden und gleichzeitig einen Bezug zu unserer heutigen Lebenswirklichkeit herzustellen. Informativ zu sein und gleichzeitig unterhaltend. Und sich mit einer hochkarätigen Besetzung und einem exzellenten Team – von der Regie über die Kamera bis hin zur Ausstattung – auch produktionstechnisch auf höchstem Niveau zu bewegen. Schließlich: Der Film ist nur einer von zahlreichen, vor allem historischen und daher besonders aufwändigen Fernsehproduktionen, die ohne die Unterstützung der Film- und Medienstiftung NRW wohl kaum zustande gekommen wären.

Öffentliche Diskussionen anstoßen

Die Zuschauer zu bewegen und unserem Informationsauftrag gerecht zu werden – das sind zwei wesentliche Ziele der öffentlich-rechtlichen Sender. Im besten Falle gelingt es uns darüber hinaus, eine öffentliche Diskussion zu einem Thema anzustoßen oder zu vertiefen. Ein Beispiel ist der kürzlich ausgestrahlte Fernsehfilm »Die Fahnderin«. Katja Riemann als Steuerfahnderin, die auch die großen Fische zur Strecke bringen will, begeisterte über sechs Millionen Zuschauerinnen und Zuschauer. Journalistisch aufbereitet wurde das Thema Steuerfahndung dann in einer sich anschließenden Sonderausgabe des Politmagazins »Plusminus«. Das Timing eine Woche nach dem Urteil gegen Uli Hoeneß kam dieser großen Akzeptanz natürlich zu Gute.

Qualitativ hochwertige und innovative Filme

Im Herbst senden wir mit der Produktion »Die Auserwählten« einen beeindruckenden Film über die Missbrauchsfälle im Internet »Odenwaldschule« in den 60er und 70er Jahren. Eine Geschichte, die weit über die konkreten historischen Fälle hinausweist und die sicherlich auch die Diskussion über die Verjährung von sexuellem Missbrauch befeuern wird. Der Film ist übrigens eine von mehreren WDR-Produktionen, die auf dem Filmfest München Premiere feiern werden. Neben der Vielfalt unseres »Fernsehfilm-Spielplans« steht die große Bandbreite der vom WDR koproduzierten – und in der Regel von der Film- und Medienstiftung NRW geförderten – Kinofilme. »Die geliebten Schwestern« von Dominik Graf über Friedrich Schillers Liebe zu den beiden Lengefeld-Schwestern hatte einen grandiosen Auftritt auf der Berlinale, und auf Wolfgang Beckers neuen Kinofilm »Ich und Kaminski« kann man ebenso gespannt sein wie auf Oskar Roethlers schrille Berlin-Komödie »Tod der Hippies – Es lebe der Punk«. Sönke Wortmanns »Schoßgebete« kommt Anfang September in die Kinos. Allein vier Debütfilme aus der WDR-Filmstiftungsküche hatten auf der letzten Berlinale viel beachtete Premieren und laufen derzeit an. Die Unterstützung und weitere Förderung von Nachwuchsautoren und -regisseuren ist ein vitales Interesse des WDR und aller öffentlich-rechtlichen Sender. Denn damit erfüllen wir nicht allein unseren Kulturauftrag – wir stellen gleichzeitig sicher, dass wir unserem Publikum auch in Zukunft qualitativ hochwertige und innovative Filme anbieten können.

20. Mai, 12.00 Uhr

Mediengipfel: Next Level Transformation

Referenten:

Susanne Aigner-Drews
Tom Buhrow
Marc Jan Eumann
Thomas Lindner
Lutz Schüller
Brian Sullivan



ANGA COM

Where Broadband meets Content

Bewegte Bilder werden zunehmend via Internet und über mobile Empfangsgeräte konsumiert. Dementsprechend steigt der Bedarf an schnellen, stabilen Netzverbindungen. Gute Aussichten für die Telekommunikations- und Kabelanbieter also. Aber: Die Rahmenbedingungen müssen stimmen. Ein Bericht von Jörg Laumann.

Im Zuge der verstärkten Nachfrage nach Breitband-Internetanschlüssen wächst die Bedeutung der Kabelnetzbetreiber, die ihren Marktanteil in diesem Segment laut Bundesnetzagentur 2013 auf 17 Prozent steigern konnten. Nicht nur im Auftakt-Panel zum Fachkongress der diesjährigen ANGA COM wird die »vernetzte Medienwelt« thematisiert, auch insgesamt sieht der Geschäftsführer des Verbandes Deutscher Kabelnetzbetreiber (ANGA), Peter Charissé, die Erweiterung der medialen Angebote als wesentliche Herausforderung für die Verbandsmitglieder. »Die Stichworte lauten hier zum Beispiel Multiscreen, Mediatheken, IPTV und TV Everywhere«, zählt Charissé auf. Kunden- und Erlöspotenziale sowie die Verteilung der Wertschöpfung zwischen Netzbetreibern und Inhalte-Anbietern seien wichtige Themen. »Dafür brauchen wir mehr politischen Rückenwind: Investitionen in Netze müssen gerade in Zeiten, in denen viel über eine flächendeckende Breitbandversorgung gesprochen wird, belohnt und nicht mit ständig neuen Vorschriften und Abgaben bestraft werden. Das gilt für die Telekommunikations- und Medienregulierung ebenso wie für das Urheberrecht.«

Wichtiges Thema Netzneutralität

Die Rahmenbedingungen für Inhalte- und Infrastruktur-Anbieter werden auf den unterschiedlichsten Ebenen diskutiert. Mit einer geplanten Volumen-Reduzierung für Flatrate-Angebote im Internet hatte die Deutsche Telekom im vergangenen Jahr für Gesprächsstoff zum Thema »Netzneutralität« gesorgt. Dieses Vorhaben war vor Gericht

gestoppt worden. Mehrfach hat die Telekom zuletzt den Abbau der Regulierung im Telekommunikationsmarkt gefordert. Im vergangenen Jahr griff der Bonner Konzern allerdings selbst gegen die geplante Fusion der Kabelnetzbetreiber Unitymedia und Kabel BW durch. Nachdem das Bundeskartellamt den Zusammenschluss genehmigt hatte, strebte die Telekom ein Verfahren dagegen an und bekam zuletzt vor dem OLG Düsseldorf Recht.

Mit ihren potenziell hohen Übertragungsgeschwindigkeiten stellen die TV-Kabelnetze eine große Konkurrenz zu den weniger leistungsfähigen Telefonleitungen dar. So hat Unitymedia bereits angekündigt, noch in diesem Jahr auf eine Download-Geschwindigkeit von 200 Megabit pro Sekunde aufzurüsten. Attraktiv ist eine solche Infrastruktur insbesondere für die Verbreitung von Bewegtbilddiensten, die die Netzbetreiber zunehmend auch selbst vermarkten. So bietet Unitymedia die Plattform »Horizon«, während die Telekom ihr Internet-Fernsehen »Entertain« stetig mit neuen Inhalten ausstattet. Zuletzt wurde eine Partnerschaft mit ProSiebenSat.1 bekannt gegeben. Auch die Vernetzung von TV und mobiler Kommunikation treibt der Bonner Konzern voran, zum Beispiel mit dem Cloud-basierten Service »First Connect«. Der Telekommunikationskonzern Vodafone hat sich mit der Übernahme von Kabel Deutschland ebenfalls für eine multimediale Zukunft aufgestellt.

Kostenlos-Kultur im Internet gefährdet Geschäftsmodelle

Auf Seiten der Inhalte-Anbieter gibt es indes Bedenken, dass die vernetzte Medienwelt zur Förderung einer »Kostenlos-

Kultur« beitragen könnte. »Die größte Herausforderung in der digitalen und vernetzten Medienwelt ist das vollständige Fehlen von Eintrittsbarrieren in manchen Marktsegmenten.

Dies führt zu einem Überangebot an Marktteilnehmern, von denen viele entweder noch kein Geschäftsmodell etabliert haben oder überhaupt keines finden wollen oder müssen«, sagt der Geschäftsführer von RTL Interactive, Marc Schröder. »Am Ende steht dann ein ruinöser Wettbewerb, der zwar kurzfristig dem Konsumenten zu Gute kommt, der aber auf lange Sicht vielen Inhalteschaffenden die Existenzgrundlage entzieht.« Immer stärker

zeichnen sich US-Konzerne wie Amazon oder Netflix, die mittlerweile auch als Content-Produzenten auftreten, als Konkurrenten ab. Gerade erst hat Amazon seinen Dienst »Prime Instant Video« auch hierzulande an den Start gebracht. Der deutsche Markteintritt des in den USA führenden Streaming-Dienstes Netflix wird ebenfalls in naher Zukunft erwartet.

Deutsche übergreifende Videoplattformen gestoppt – vorerst

Deutsche Initiativen für übergreifende VoD-Plattformen im Internet sind indes an kartellrechtlichen Bedenken gescheitert. Zuletzt mussten die Initiatoren von Germany's Gold ihr Vorhaben zurückziehen. Alexander Coridaß, Geschäftsführer von ZDF Enterprises, widerspricht dem



Alexander Coridaß, Foto: ZDF

Eindruck, dass dieses Projekt als rein öffentlich-rechtliche Online-Videothek geplant gewesen sei. »Germany's Gold war ein gemeinsames Projekt deutscher Produzenten und Vertriebsunternehmen«, erklärt er, »relevante Partner waren neben weiteren unabhängigen Unternehmen auch direkte oder indirekte Beteiligungsfirmen von ARD und ZDF, deren rein kommerzielle, marktkonforme Tätigkeit aber medienrechtlich sehr strikt vom hoheitlichen

Aufgabenbereich der Sender getrennt ist; diese Trennung wird unter anderem von Wirtschaftsprüfern und Landesrechnungshöfen ständig geprüft und bestätigt.« Coridaß plädiert für mehr Zurückhaltung bei der Regulierung im noch jungen VoD-Markt. »Ich hielte es für sinnvoll, überhaupt erst einmal den Aufbau einer attraktiven, wirtschaftlich überlebensfähigen Plattform durch deutsche Rechteinhaber zu ermöglichen. Sollte sich dann in der weiteren Marktentwicklung erweisen, dass wettbewerbsrechtliche Probleme auftreten, kann ja immer noch regulierend eingegriffen werden.«

Bereits 2011 war eine gemeinsame Online-Videothek von RTL und ProSiebenSat.1 am Veto des Bundeskartellamtes gescheitert. Marc Schröder spricht sich generell für eine neue Herangehensweise bei der Medienaufsicht aus. »Die Regulierung muss dringend den tatsächlichen Realitäten angepasst werden«, erklärt der Geschäftsführer von RTL



Michael Loeb, Foto: WDR

Interactive. »Eine Markt Betrachtung, die sich ausschließlich an nationalen Rundfunkangeboten orientiert und Videoplattformen internationaler Anbieter nicht in den Blick nimmt, wird den tatsächlichen Wettbewerbsverhältnissen im Internet schlicht nicht mehr gerecht. Hier brauchen wir einen Perspektivwechsel, der dem globalisierten Wettbewerb verstärkt Rechnung trägt.« Auch Michael Loeb, der als Geschäftsführer der WDR Mediagroup

ebenfalls zu den Initiatoren von Germany's Gold gehört hatte, plädiert für andere Schwerpunkte bei der Regulierung: »Im Sinne einer Stärkung der nationalen TV-Markenkerne wünschen wir uns, dass bei kartellrechtlichen Gesetzesnovellierungen die kulturelle Vielfalt und der Medienpluralismus eine stärkere Gewichtung erhalten und notwendige Kooperationen zwischen den ARD-Landesrundfunkanstalten, dem ZDF und privaten Rundfunkveranstaltern nicht mehr unter dem Damoklesschwert verbotener Absprachen stehen.«



Wolf Osthaus, Foto: Unitymedia

Gleiches Recht für alle

Diese Einschätzung wird auch von den Telekommunikationsunternehmen geteilt. Wolf Osthaus, Senior Vice President Regulatory & Public Policy bei Unitymedia KabelBW etwa betont:

»Medienregulierung muss in Zukunft stärker darauf gerichtet sein, dass hiesige Medienanbieter auch mit attraktiven Angeboten gegenüber den globalen Wettbewerbern bestehen können. Dafür brauchen wir statt kleinteiliger Detailregelungen stärker auf wesentliche Ziele ausgerichtete Leitlinien, die es einer Aufsicht ermöglichen, dann einzugreifen, wenn es tatsächlich zu Fehlentwicklungen kommt. Ist das Korsett hingegen zu eng, wenden sich die Nutzer den internationalen Anbietern zu, die regulatorisch gar nicht erfasst sind oder werden können. Das würde am Ende ein Weniger und kein Mehr an gestalterischem Einfluss bedeuten.«



Peter Charissé, Foto: ANGA

Peter Charissé

»Netze und Inhalte sind untrennbar verbunden«

Wie im Vorjahr werden rund 17.000 Fachbesucher zur ANGA COM in Köln erwartet, davon die Hälfte aus dem Ausland. Die Breitbandmesse, die in diesem Jahr vom 20. bis 22. Mai stattfindet, zählt damit zu den führenden Veranstaltungen dieser Art in Europa. Peter Charissé, Geschäftsführer der ANGA COM, erwartet, dass die Teilnehmerzahl des Kongressprogramms, an dem zuletzt 1.700 Besucher teilnahmen, weiter steigen wird. Jörg Laumann hat ihn zur aktuellen Veranstaltung befragt.

Welches sind, neben der Eröffnungs-Diskussion, weitere besonders wichtige Themen bei der diesjährigen ANGA COM?

In diesem Jahr gehören Next Generation Networks, Content Delivery, Smart TV, Multiscreen, Video on Demand und Connected Home zu den Topthemen der ANGA COM. Diese Themen sind letztlich Bausteine, aus denen sich die vernetzte Medienwelt zusammensetzt. Netze und Inhalte sind immer untrennbarer miteinander verbunden, und wir adressieren mit der ANGA COM die gesamte Technik- und Wertschöpfungskette, die sich daraus ergibt.

Bereits zum zweiten Mal findet der Thementag Connected Home bei der ANGA COM statt. Wie wichtig ist er für das Gesamtkonzept?

Unser Thementag Connected Home, der gemeinsam mit dem BITKOM veranstaltet wird, wurde im vergangenen Jahr sehr gut angenommen. Wir hatten dadurch am dritten Tag mehr Kongressteilnehmer als jemals zuvor. Themen der Panels in diesem Jahr sind Kundenwünsche und Erlöspotenziale von Multiscreen-Angeboten, Media Home Gateways sowie Konzepte für neue intelligente Stromnetze. Die Referentenliste des Thementags spricht für sich. Dabei sind unter anderem Alcatel-Lucent, Arris, AVM, Cisco, Deutsche Telekom, Microsoft, Sky, Sony, Unitymedia KabelBW, Vodafone, Watchever und wilhelm.tel.

Ein neues Programmelement ist die »Speakers' Corner«. Wie ist die Idee dazu entstanden?

Wir wollten unseren wichtigsten Kunden, den Ausstellern, einen zusätzlichen Service anbieten, der ihnen ermöglicht, ihre Kunden und auch diejenigen Besucher, die nicht am Kongressprogramm teilnehmen, noch direkter anzusprechen. Unser neues Praxisforum in der sogenannten Speakers' Corner ergänzt das reguläre Technikprogramm. In kurzen Slots von jeweils 20 Minuten werden besonders praxisnahe Themen behandelt. Die Speakers' Corner befindet sich direkt in der Ausstellungshalle und ist für alle Messebesucher frei zugänglich.

20. Mai, 10.45 Uhr
Breitband, Fernsehen, Online.
Geschäftsmodelle für die vernetzte Medienwelt
Referenten:
 Conrad Albert
 Manuel Cubero del Castillo-Olivares
 Wolfgang Elsäßer
 Michael T. Fries
 Michael Hagspühl
 Ronny Verhelst
 Peter Weber

ANGA COM

ANGA COM 2014

WHERE BROADBAND MEETS CONTENT

20. bis 22. Mai 2014
FACHMESSE & KONGRESS

MEDIEN
FORUM
NRW

**BREITBAND
FERNSEHEN
ONLINE**

**FACHMESSE & KONGRESS
FÜR BREITBAND, KABEL & SATELLIT**

- 20. - 22. Mai 2014
- Köln/Messegelände
- www.angacom.de



Interview mit Marc Jan Eumann

NRW-Medienwoche: In Köln kommen Experten aus den Feldern Telekommunikation, Infrastruktur, Medien und Internet, Fernsehen und Verlage zusammen. Foto: Stadt Köln

Medienpolitik aus der 360-Grad-Perspektive

Die Medienwelt stellt neue Herausforderungen. Diesen zu begegnen, ist nicht allein die Aufgabe der Kreativen, Unternehmer, Produzenten und Sender. Selten waren klare politische Rahmenbedingungen und Orientierungshilfen so gefragt wie jetzt. Wilfried Urbe führt dazu ein Gespräch mit dem NRW-Medienstaatssekretär und Vorsitzenden innerhalb der Medienkommission beim SPD-Parteivorstand Marc Jan Eumann.

Kann eine nationale oder gar regionale Politik in einer Medienwelt, die sich immer mehr verselbstständigt und auf internationaler Ebene abspielt, noch etwas erreichen?
Bisher ist es uns in der föderalen Verantwortung gelungen, ein vielfältiges Medien-system zu gewährleisten. Die wichtigen Aufgaben der Vielfaltsicherung, des Zugangs zu Inhalten und der Verhinderung von mono-politischer Meinungsmacht wurden in der analogen Welt gut gelöst. Auch in der digitalen Welt bleibt Regulierung unter diesen Gesichtspunkten notwendig, aber mit angepassten Spielregeln. Deshalb setzen wir auf Anreize und Einbeziehung der Akteure. Insofern bleibt die Wirkung von Medienpolitik weiterhin groß. Und dass wir um die richtigen Lösungen streiten müssen, diese Notwendigkeit ist nach den Enthüllungen von Edward Snowden nicht geringer, sondern noch dringlicher geworden. Das Spannungsfeld jedenfalls, das uns die digitale Welt präsentiert, müssen wir neu ausloten.

Aber besonders der Fall Snowden zeigt, wie wenig einzelne Nationen Einfluss nehmen können.
Wir haben Jahrzehnte gebraucht, um eine internationale Strafgerichtsbarkeit zu etablieren. Internationale Medienregulierung benötigt ebenfalls einen langen Atem. Aber: Die Zeichen sind gut. Wie sensibel die Bevölkerung auf dieses Thema reagiert, zeigt das Interesse am

Freihandelsabkommen mit den USA. Viele wissen, dass es nicht nur um einen Austausch von materiellen Gütern geht.

Welche wichtigen Aufgaben stehen zurzeit an?
Wir haben uns auf den Weg gemacht, den Rundfunkstaatsverträgen einen Mantel anzulegen: Das ist die Chiffre des Medienstaatsvertrages. Dafür haben wir zwei Gutachter beauftragt, die auf dem Medienforum ganz aktuell beschreiben werden, an welchen Schnittstellen gearbeitet wird. Das Medienforum ist ein guter Ort, um über diese wichtige Arbeit zu sprechen.

Welche Bilanz ziehen Sie zur bisherigen Arbeit der Landesregierung?
Seit 2010 haben wir – gemeinsam mit den Akteuren – viel auf den Weg gebracht, etwa mit der Transformation der Filmstiftung in eine Film- und Medienstiftung. Weiterhin haben wir mit Förderprogrammen neue Impulse setzen können, beispielsweise um Startup-Unternehmen neue Möglichkeiten zu geben. Das aktuelle Zusammenrücken der Veranstaltungen Medienforum und ANGA COM ist ein weiterer Baustein in unseren Maßnahmen. Überdies sind wir international noch sichtbarer geworden.

Einzigartig in Deutschland ist die Gründung der Stiftung Vielfalt und Partizipation, die den Lokaljournalismus unterstützen soll. Wie kam es dazu?
Wir benötigen eine Art Think Tank, um für den Transformationsprozess auf lokaler Ebene einen Diskurs zu schaffen, der die Entwicklung voranbringt. In diesem Rahmen ist die Idee zur Stiftung entstanden, deren konkrete Ausgestaltung von der Landesmedienanstalt als unabhängiger Institution übernommen wird. Grundsätzlich müssen wir darüber diskutieren, wie Öffentlichkeit zukünftig finanziert wird.

Wie bewerten Sie denn aus dieser Perspektive das Urteil des Bundesverfassungsgerichts, das zu mehr Staatsferne beim ZDF mahnt?
Wenn man sich die Hinweise aus Karlsruhe mit Blick auf Transparenz und Öffentlichkeit anschaut, dann wurden viele Elemente der Karlsruher Entscheidung schon in unserem Vorschlag für ein neues Landesmediengesetz vorweg genommen. Was Transparenz und Stärkung der Gremien angeht, sind wir in Nordrhein-Westfalen vorne mit dabei. Zurzeit diskutieren wir über den Novellierungsbedarf des WDR-Gesetzes. Auch hier folgen wir den Prinzipien von Governance-Prozessen, führen Werkstattgespräche durch. Das Ziel ist klar: Der WDR muss auch weiterhin eine verlässliche Entwicklungsgarantie haben. In diesem Kontext

geht es uns auch um die Stärkung unabhängiger Produzenten, die in NRW wesentlicher Garant für die Vielfalt sind. Diese Aspekte sollen im WDR-Gesetz verankert werden und können hoffentlich beispielhaft für andere Länder und den künftigen Rundfunkstaatsvertrag sein.

Wo sehen Sie aktuell die größte Herausforderung für die Medienpolitik?

Wir müssen den Rundfunkbegriff, der sich bisher durch lineare Übertragungsformen definierte, neu fassen. Die traditionelle Trennung zwischen Rundfunk und Telemedien ist nicht mehr lange aufrecht zu erhalten. Außerdem gilt es sicherzustellen, dass gesellschaftlich relevante Inhalte und Informationen auf sämtlichen Plattformen gefunden werden und auch der Zugang zu ihnen gewährleistet ist, damit sich die Menschen weiterhin unabhängig eine Meinung bilden können. Das ist für eine Demokratie unerlässlich.

Was erwarten Sie vom Medienforum?

Das Medienforum ist wichtiger Teil und zugleich Objekt im Transformationsprozess. Ich freue mich über die engere Verbindung zur ANGA COM. Hinzu kommt die Interactive Cologne, mit dem Webvideopreis wird diese spannende Woche ausklingen, so dass ganz deutlich wird: Wir machen Medienpolitik aus einer 360-Grad-Perspektive. In diesen Tagen kann sich jeder das herausuchen, was ihn interessiert, und sich darüber austauschen. Damit bieten wir neue und spezifische Angebote, ganz kompakt und zugleich vielfältig und interessant.



Digitale Medienordnung

In Deutschland wird Rundfunk als Kulturgut aufgefasst und der Hoheit der Länder zugeordnet. Deshalb haben die Länder die größten Kompetenzen, wenn es um Medienpolitik geht. Die Einflussosphäre des Bundes wiederum erstreckt sich vor allem auf die Telekommunikationspolitik. Angesichts der rasanten technologischen Entwicklung, bei der Inhalte und Plattformen mit den bisherigen Rechtsdefinitionen nicht mehr eindeutig zu bestimmen sind, steht diese Trennung auf dem Prüfstand. Zudem fordern viele Akteure neue Konzepte, damit die staatlichen Institutionen den Veränderungen mit Rahmenbedingungen und Gesetzen schneller gerecht werden können. Eine engere Verzahnung zwischen Bund und Ländern erscheint dabei unausweichlich. Zurzeit lassen die Länder von zwei Rechtsexperten prüfen, wie das mit einem neuen Medienstaatsvertrag oder einem anderen Modell umgesetzt werden kann. Ein Überblick von Wilfried Kluth.



Wilfried Kluth,
Foto: privat

Im Sommer möchten Wilfried Kluth und Wolfgang Schulz den Ländern ihren Bericht vorlegen. Die beiden Wissenschaftler wurden beauftragt, ein gemeinsames Gutachten zu einem neuen möglichen Rundfunkstaatsvertrag zu erstellen. »Wir prüfen, wie die verschiedenen Teile des Medienrechts im Rahmen der Medienkonvergenz besser aufeinander abgestimmt werden können«, beschreibt Kluth, der als Professor für öffentliches Recht an der Universität

Halle-Wittenberg lehrt, die Aufgabe. Es gehe darum, die Länder zu beraten, wie eine optimierte Abstimmung zwischen den verschiedenen Rechtsgebieten und Akteuren erreicht werden könne: »Wir erarbeiten schließlich eine Konzeption, schlagen diese den Ländern vor. Anschließend beraten die Länder über unseren Vorschlag und unterbreiten dann ihr Konzept dem Bund.«

Bisher haben die rundfunkrechtlichen Entscheidungen immer bei den Ländern gelegen. Kommt jetzt der Bund dazu, wäre das im Rahmen eines Staatsvertrages ein Novum. Ob und in welcher Form das möglich ist, wird jetzt untersucht.

»Solche Staatsverträge sind eine schwerfällige Angelegenheit«, weiß der Hallenser Hochschullehrer, »daher wäre das nur eine Handlungsoption unter anderen. Es gibt schon jetzt wichtige Bereiche getrennter Zuständigkeiten, in denen Bund und Länder sich abstimmen: Die Arbeitsgruppen aller Ministerien gleichen sich untereinander ab, woraus eine Selbstverpflichtung ergeht, dass jedes beteiligte Land seine Gesetzgebung entsprechend ändert – das ist ein denkbares Modell für Bund und Länder, um auf diese Weise zu einer Konvergenz zwischen Bundes- und Landesgesetzgebung zu gelangen.«

Und diese sei notwendiger denn je, wie NRW-Medienstaatssekretär Marc Jan Eumann, der auch den Vorsitz innerhalb der Medienkommission beim SPD-Parteivorstand einnimmt, betont. Als Beispiel verweist er auf die beiden Videoplattformen, die private und öffentlich-rechtliche Sender gründen wollten, aber deren Gründung vom Bundeskartellamt untersagt wurde: »Das Scheitern der geplanten Videoplattformen wegen kartellrechtlicher Bedenken ist aus Ländersicht fragwürdig, weil mit einem Marktbezug gearbeitet wurde, der aus unserer Sicht nicht mehr zeitgemäß ist.«

Mehr Raum für Flexibilität

Dass ein neues oder überarbeitetes Medienrecht unverzichtbar ist, betont der Direktor der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen Jürgen Brautmeier: »Wir laufen mit dem Rundfunkstaatsvertrag in Vielem der Zeit hoffnungslos hinterher. Konvergenz braucht ein zeitgemäßes Medienrecht – auch Plattformregulierung und ein zeitgemäßer Rundfunkbegriff sind dabei wichtige Themen.«



Jürgen Brautmeier,
Foto: LfM

Der oberste Medienaufseher im bevölkerungsreichsten Bundesland plädiert für einen »flexibleren Rahmen«, um schneller reagieren zu können: »So, dass man nicht dauernd feststellen muss, dass die technische Entwicklung weiter voran gegangen ist, während die entsprechenden Gesetzesregelungen entweder veraltet oder überhaupt noch nicht existent sind.« Aus seiner Sicht sollten die Gremien bei den Medienanstalten und den öffentlich-rechtlichen Sendern mehr

Kompetenzen erhalten, was die Regulierung angeht: Gesellschaftlich relevante Gruppen könnten mehr direkten Einfluss nehmen. Zudem dreht sich die Diskussion gegenwärtig z.B. in NRW gerade um die Frage, ob diese Gremien zukünftig mehr Fach- und weniger Laiengremien sein sollen. Ihnen sollte bei ihren Entscheidungen auf jeden Fall nicht jedes Detail per Paragraph vorgeschrieben werden. Brautmeier moniert weiterhin das Fehlen derjenigen Vertreter, die in der digitalen Welt zuhause seien: »Sie sind als gesellschaftliche Gruppe noch nicht organisiert, aber wir brauchen sie unbedingt in diesen Gremien.«

Ein grundsätzliches Dilemma sieht er in den EU-Richtlinien, die etwa für den Bereich Werbung enge Vorgaben machen: »Ich habe die Befürchtung, dass ein neuer Rundfunkstaatsvertrag aufgrund dieser Richtlinien nicht das erhoffte Ergebnis bringen kann.«

Auch in der Sicht von Eumann ist das Regulierungsregime aus Brüssel stark. Doch ist er zuversichtlich, dass sowohl auf die wettbewerbsrechtlichen EU-Vorschriften als auch auf die Richtlinie über audiovisuelle Mediendienste, in der Rundfunk in erster Linie als Wirtschaftsgut gesehen wird, aus Deutschland heraus Einfluss genommen werden kann: »Hier besteht die Chance, dass wir, sollten wir in der Bund-Länder-Arbeitsgruppe zu gemeinsamen Entscheidungen kommen, wichtige Impulse zur Revision der Richtlinie beisteuern werden.«

Veraltete Definitionen und Gesetze

Warum neue juristische Definitionen und Rahmenbedingungen so wichtig sind, macht der Geschäftsführer des Verbandes Privater Rundfunk und Telemedien (VPRT) Claus Grewenig deutlich: »Zurzeit beispielsweise werden unter dem Begriff Plattform nach einem Modell, das 2008 festgelegt wurde, nach wie vor nur netzgebundene Plattformen

verstanden. Inzwischen gibt es aber mit den Smart-TV-Geräten oder mobilen Endgeräten weitere Plattformen, da sie auch Gatekeeper für TV- oder Telemedieninhalte sind. Das muss entsprechend aktualisiert werden, damit die Wettbewerbsverhältnisse gerechter werden.«

Ein weiteres Beispiel von vielen sieht Grewenig im Integritätsschutz: »Es gibt Endgerätehersteller, die damit begonnen haben, über das Signal der Sender eigene Inhalte zu legen, etwa eigene kommerzielle Dienste. Man generiert Reichweite mit einem Programmangebot eines anderen Veranstalters, wettbewerbsrechtlich heißt das schmarnutzen. Das entsprechende Gesetz zum Veränderungs- und Vermarktungsverbot ist veraltet, im Urheberrecht stammen die Bestimmungen für Sendeunternehmen aus den 80er- und 90er Jahren, einer Zeit, in der noch mit Video- und Kassettenrekordern hantiert wurde.«

Der Verbandschef jedenfalls fordert und erhofft sich von einer aktualisierten Medienordnung einen »level playing field«-Ansatz, also ein gleiches Spielfeld für diejenigen, die sich heute bei der Verwendung konvergenter Inhalte auf konvergenter Endgeräten mit konvergenter Technik mit einer nicht konvergenter Regulierung auseinandersetzen müssen.

Sender positionieren sich im Internet

Wie verändert das Internet die bisherigen Geschäftsmodelle im Fernsehen? Und wie können sich die TV-Stationen positionieren, um nicht überrollt zu werden? Alexander Krei sprach mit Sendervertretern über Strategien.



Markan Karajica,
Foto: ProSiebenSat.1

Eigentlich ist das Vorhaben unspektakulär, denn mit Maxdome hat ProSiebenSat.1 schon vor acht Jahren eine Video-on-Demand-Plattform ins Leben gerufen. Der Netflix-Start zeige, »dass ein weiterer Player das große Potenzial des VoD-Marktes in Deutschland für sich entdeckt hat. Nicht mehr und nicht weniger«, sagt Markan Karajica, der bei ProSiebenSat.1 Digital die Geschäfte führt. Doch Netflix kann den Markt zumindest aufmischen. Nicht ohne Grund hat Maxdome erst kürzlich die Preise massiv gesenkt, obwohl auch Netflix noch den Beweis antreten muss, dass das eigene Geschäftsmodell dauerhaft tragfähig ist.

Während die Musikbranche einst von Apple profitierte, birgt das Internet für die TV-Branche derzeit noch viele Fragezeichen. Doch Karajica ist optimistisch. »Die Bereitschaft, für TV- und Online-Inhalte zu bezahlen, nimmt kontinuierlich zu.« Bis 2018 soll der Pay-VoD-Markt jährlich um 20 Prozent auf 480 Mio. Euro wachsen.

Ein großer Kuchen, von dem auch Sky profitieren will. Dort schaltete man kürzlich allen Kunden den Zugang zum On-Demand-Dienst Sky Go frei und stampfte fast nebenbei mit Snap ein komplett neues Angebot aus dem Boden. »Snap spricht einerseits unsere Bestandskunden an, die dadurch



Moritz Wetter,
Foto: Sky

Zugriff auf eine noch größere Programmauswahl haben«, erklärt Moritz Wetter, Director Content & Product Communications bei Sky. »Andererseits erschließen wir völlig neue Zielgruppen«, weil man erstmals auch Film- und Serienfans ohne klassisches Sky-Abo anspreche. Genaue Zahlen nennt Wetter nicht, doch man sei mit der Entwicklung »sehr zufrieden«. Aber: Mit monatlich kündbaren Verträgen stellen Netflix oder

Watchever eine Gefahr für das bislang auf längere Laufzeiten ausgelegte Geschäftsmodell von Sky dar.

Warum hält sich eigentlich die RTL-Gruppe zurück? »Der Markt für Online-Videotheken ohne direkten TV-Bezug ist extrem wettbewerbsintensiv und stark fragmentiert«, sagt RTL-interactive-Chef Marc Schröder. Er will sich auf die senderbezogenen Now-Portale konzentrieren und sieht im Bereich der Technik HbbTV Potenzial. Gerade erst startete RTL einen Fitness-Channel für Smart-TVs. »Wir gehen davon aus, dass sich der non-lineare Konsum mittelfristig zwar steigern wird, der weit überwiegende Teil wird aber auch langfristig linear geschaut«, sagt Schröder. »Was bleiben wird, ist, dass sich die Zuschauer nach wie vor zurücklehnen und sich unterhalten oder informieren lassen möchten.« Auch Moritz Wetter von Sky rechnet nicht mit dem

plötzlichen Tod des Fernsehens. »Wir sind davon überzeugt, dass sich lineares und non-lineares Fernsehen über die nächsten Jahre ergänzen und voneinander profitieren werden.« Unbestritten ist jedoch, dass sich das Sehverhalten weiter ändern wird – mit oder ohne Netflix. Das wird in den USA übrigens nicht wegen seines VoD-Ansatzes gefeiert, sondern für »House of Cards«. Eine tolle Serie – die auch bei einem klassischen Fernsehsender hätte laufen können.

VoD-Markt in Deutschland

Seit 2006 betreibt ProSiebenSat.1 die Online-Videothek Maxdome. Mit Videoload besitzt die Telekom seit Jahren ein ähnliches Angebot. Für Bewegung sorgte 2013 der französische Konzern Vivendi mit dem Start von Watchever und der Ankündigung, nach dem Vorbild Netflix eigene Serien produzieren zu wollen. Auch Sky besitzt mit Snap inzwischen ein eigenes VoD-Portal. Amazon macht derzeit mit Prime Instant Video Konkurrenz. Der Netflix-Start wird für Herbst erwartet.

21. Mai, 10.00 Uhr

Next Level TV – VoD vor dem Massenmarkt?

Referenten:

Frank Giersberg
Michael Loeb
Robert Amlung
Andreas Heyden
Michael Loeb
Marc Schröder
Tom Spiess

21. Mai, 11.45 Uhr

»Pay-TV, On Demand und TV Everywhere – Neue Erlöspotenziale oder Umverteilung?«

Referenten:

Nicole Agudo Berbel
Niklas Brambring
Holger Enßlin
Martina Ruttenbeck
Rolf Wierig

INTERACTIVE COLOGNE FESTIVAL

19. bis 25. Mai 2014 in Köln

HACK
TECH BIZ
CREATIVITY

www.interactive-cologne.com

#CONFERENCE #DEVELOPERS #SATELLITES #ENTERTAINMENT

20. Mai, 14.30 Uhr

Digitale Medienordnung:
Eckpunkte Medienstaatsvertrag.
Gleiche Rechte und Pflichten für alle?

Referenten:

Johannes Beermann
Carsten Brosda
Frauke Gerlach
Jacqueline Kraege
Wilfried Kluth
Tobias Schmid
Wolfgang Schulz
Peter Weber

Das Dienstleisterverzeichnis für Marketing

Unternehmen. Experten. Jobs. Ausschreibungen. Produkte. Termine. News. Fachartikel.

Das reichweitenstärkste Spezialverzeichnis für Marketing mit 17.000 Anbietern präsentiert:

- pfiffige und innovative Marketing-Profis für Ihre Kommunikation
- kompetente Anbieter aus allen Branchen von Außenwerbung über Suchmaschinen-Optimierung bis Zielgruppenanalyse
- interessante Jobangebote und Projektausschreibungen
- wertvolle Fachartikel und Pressemeldungen
- alle Marketing-Termine des Tages – iPhone-App MB-Termine
- wichtige Branchentreffs – auch mobil
- nützliche Marketing-Tipps und -Tricks
- spannende Webinare für Ihr Marketing-Wissen

marketing-boerse.de

DAS DIENSTLEISTERVERZEICHNIS
INFO-TELEFON +49 7254 / 95773-0

 **marketing**
BÖRSE
www.marketing-boerse.de



Entertainmentgipfel

Leichte Unterhaltung schwere Aufgabe

Mehr als drei Jahrzehnte lang gehörte »Wetten, dass...?« zu den Show-Schlachtschiffen im deutschen Fernsehen. Mit Bekanntwerden des bevorstehenden Endes ist auf einen Schlag ein äußerst prominenter Sendeplatz freigeworden. Doch längst nicht nur für das ZDF stellt sich die Frage: What's next? Alexander Krei sucht nach Antworten bei Fernsehmachern.



Ute Biernat,
Foto: UFA

»Der Samstagabend ist und bleibt eine große Herausforderung und zwar nicht erst seitdem das ZDF beschlossen hat, »Wetten, dass...?« einzustellen«, sagt Ute Biernat, Geschäftsführerin der Produktionsfirma UFA Show & Factual. Sie muss es wissen: Seit Jahren bietet sie dem ZDF-Klassiker mit »Deutschland sucht den Superstar« und »Das Supertalent« Paroli. Allerdings geht auch an den Castingshows der Verschleiß nicht spurlos vorbei. »Wir müssen viel schneller und unkomplizierter neue Ideen ausprobieren und vor allem neue Talente vor der Kamera testen«, laut Biernats Appell. Daran schließt sich auch die Frage an, woher diese neuen Talente überhaupt kommen sollen.

Sorgen macht sie sich auch um die Sendeplätze. »Mir scheint, dass der Unterhaltungskuchen zugunsten der Fiktion eher kleiner wird, da fiktionale Formate aufgrund ihrer Wiederholbarkeit zurzeit vielleicht reizvoller scheinen.« Gleichzeitig stellt die Produzentin fest, dass die Sender derzeit »offen wie nie« für neue Formate seien – eben weil der nächste Trend schon so lange auf sich warten lässt. »Im Optimalfall testen wir jetzt bei uns in Deutschland eine neue Show und lokale Ideen, die anschließend einen internationalen Rollout erfahren.« Auch Endemol-Deutschland-Chef Marcus Wolter stellt Veränderungen fest: »Es wird verstärkt gemeinsam mit dem Sender entwickelt«, sagt er und sieht sein Unternehmen wegen seines breiten Portfolios gut aufgestellt. Damit könne man »jedes Genre und jede Zielgruppe bedienen«, so Wolter, der für RTL eine neue Reihe mit Guido Maria Kretschmer macht und mit Joko und Klaas das wohl derzeit angesagteste Duo unter Vertrag hat.



Marcus Wolter,
Foto: Endemol

Entertainment goes online

Doch was ist nun das nächste große Ding? Auffällig: Mit »Quizduell«, »Rising Star« oder »Utopia« schaffen es aktuell gleich mehrere Neustarts auf den Schirm, die die Nähe zum Publikum suchen. »Dabei ist Interaktivität per se nicht glückseligmachend«, weiß Ute Biernat. »Wir müssen unter dem Stichwort Interaktivität versuchen, die Aufmerksamkeit der Zuschauer einzufangen und den Zuschauer sinnvoll einzubinden. Vor zehn Jahren war das durch Telefonie möglich, heute gibt es reizvollere Möglichkeiten.« Am Ende gehe es aber immer um eine gute Idee. »Ich gebe allerdings gerne zu, dass mir zurzeit allorts die leichte Muse fehlt – sowohl »Schwerverdauliches« leicht verarbeitet als auch Sendungen, bei denen man einfach einschaltet und Spaß hat. Genau daran arbeiten wir verstärkt.« Klar ist: Wer junge Zuschauer will, komme an der Integration von sozialen Netzwerken nicht vorbei.



Philipp Käbbohrer,
Foto: btf

Es ist jedoch kein Geheimnis, dass sich viele genau damit schwertun. Lernen können sie womöglich vom jungen Team der Kölner Bildundtonfabrik, die für Jan Böhmerrmanns »neo Magazin« verantwortlich zeichnet. »Derzeit wächst eine Zuschauergeneration heran, die ihre Inhalte fast ausschließlich non-linear konsumiert«, sagt Philipp Käbbohrer, der die Bildundtonfabrik gemeinsam mit Matthias Schulz gründete. »Das Publikum ist mit einer nie dagewesenen Auswahl an qualitativ hochwertigen Inhalten konfrontiert. Es wird immer schwieriger, aus dem breiten Angebot hervorstechen.« Das könne nur funktionieren, wenn man

sich an internationalen Qualitätsstandards orientiere, originäre Inhalte generiere und einen eigenen Stil entwickle. Genau den hat Käbbohrer gemeinsam mit seinem Team ohne Zweifel gefunden, wie die hohen Abrufzahlen der Clips aus Böhmerrmanns Show belegen.

Ein Patentrezept für einen Erfolg im Internet hat Käbbohrer aber nicht parat. »Jan Böhmerrmann beispielsweise pflegt seine Community seit etlichen Jahren. Da reicht es nicht, sich eine Strategie zurechtzulegen, die man dann abarbeitet. Es ist vielmehr ein nie endender, sehr kleinteiliger Prozess, auf den jeder Post, jeder Onlinecontent, jeder Kommentar und jede Pressemitteilung einzahlt.« Nicht selten sei man aber selbst überrascht, wenn etwas so funktioniert wie man es sich gewünscht hat. Auf diesen Erfolg hoffen auch die großen Produktionsfirmen. »Endemol beyond International entwickelt sich zu einem der erfolgreichsten YouTube-Netzwerke weltweit«, freut sich Marcus Wolter. »Wir erreichen mit dem gesamten Netzwerk bereits 220 Millionen Views und werden sowohl die Zusammenarbeit mit den verschiedenen YouTube-Künstlern als auch mit Werbepartnern weiter ausbauen.«

Und auch bei der UFA werden im UFA Lab Ideen und Konzepte fürs Netz ausprobiert. Die großen Shows will Ute Biernat von UFA Show & Factual jedoch nicht aus den Augen verlieren. »Als Unterhaltungsproduzent müssen wir uns gezielt überlegen, welche Add-Ons wir zu unseren großen Showformaten liefern können, die eine sinnvolle Einbindung des Zuschauers gewährleisten.« Vom Ansatz, Inhalte eigens für die Verbreitung in sozialen Netzwerken zu konfektionieren, hält Bildundtonfabrikant Käbbohrer indes wenig. »Wenn die Idee gut ist, setzt sie sich unabhängig vom Medium durch.«

Interview mit ZDF-Unterhaltungschef Oliver Fuchs

»Über den Tellerrand hinaus«



Oliver Fuchs,
Foto: ZDF

Herr Fuchs, wie geht's der Fernsehunterhaltung im Jahr 2014?

Wenn man Unterhaltung nur als Show betrachtet, dann besteht sicherlich derzeit Luft nach oben. Das ZDF war früher immer der Show-Dampfer, doch das ist lange her. Große Flächen unseres Programms sind mittlerweile fiktional bestückt. Aber auch das ist ja eine Form der Unterhaltung.

Das macht es für Sie sicherlich nicht leichter, oder?

Sie haben Recht, das macht den Job anspruchsvoller. Fiktionale Projekte sind bisweilen planbarer als Show-Projekte, die in der Produktionsweise sehr aufwändig sind und häufig erst in der Live-Situation beweisen müssen, ob sie tatsächlich bestehen.

Interaktivität wird wichtiger. Wollen die Zuschauer heute mehr als nur nach drei Stunden bestimmen, wer Wettkönig wird?

Früher war es eine Form der Interaktivität, am Fernseher mitzuraten. Heutzutage sind wir deutlich verwöhnter, weil wir alleine schon durch Web und Apps unter Interaktivität etwas ganz anderes verstehen. Ich bin mir allerdings noch nicht sicher, ob sich diese Formen der Interaktivität, wie wir sie beispielsweise bei »Rising Star« sehen werden, wirklich auszahlen werden. Am Ende muss ein Format vor allem eine gute Geschichte haben.

Viele sehen in Israel derzeit einen Heilsbringer fürs Fernsehen. Wo stellen Sie derzeit die meiste Kreativität fest?

Die klassische »Show-Show«, in der jemand jodelnd die Treppe runterkommt, ist nicht mehr zeitgemäß. Es braucht ein klar definiertes Ziel. International war Israel in diesem Punkt tatsächlich im vergangenen Jahr weit vorne, aus Amerika kommt dagegen aktuell nicht viel.

Sind beim ZDF die Berührungspunkte vor internationalen Formatideen gewichen?

Ja, da haben wir im vorigen Jahr einen großen Schritt getan. Deutsche Eigenproduktionen wollen wir nicht außen vor lassen, doch wir schauen inzwischen verstärkt über den Tellerrand hinaus und werden beispielsweise demnächst in der Daytime mit »Deutschlands beste Bäcker« ein Format von Shine/ITV umsetzen. Daneben wagen wir uns im Sommer an die Comedy-Panelshow »Eintagsfliegen leben länger«, bei der es sich um ein Sky-Format handelt, das im Original »Duck Quacks Don't Echo« heißt.

Wie ist es um die Kreativität in Deutschland bestellt?

Wir sind nicht besser oder schlechter aufgestellt als anderswo auf der Welt. Aber wir sollten den Kreativen mehr Flächen geben, um deren Ideen auch im Programm stattfinden zu lassen.

Entwickeln Sie Show-Formate tatsächlich in der Hoffnung, damit nochmal die ganze Familie vor dem Fernseher versammelt zu können?

Es ist mit Sicherheit eine schwierige Aufgabe, aber es muss möglich sein. »Wetten, dass...?« gelingt das noch, doch wir sehen, dass es immer schwieriger wird. Die gesamte Familie erreicht man heutzutage vor allem mit Events gemeinsam. Genau daran wollen wir ansetzen.

Entertainmentgipfel

21. Mai, 14.00 Uhr

Beyond Global Brands. Was bleibt, was geht und was kommt im Entertainment?

Referenten:

Ute Biernat
Jörg Grabosch
Georg Hirschberg
Eun-Kyung Park

21. Mai, 16.00 Uhr

Game Changer Online-Entertainment?

Referenten:

Dimitrios Argirakos
Jens-Uwe Bornemann
Christoph Krachten
Georg Ramme
Benjamin Ruth



Kompetenz im Journalismus kommt nicht mit dem Online-Account!

Aber monatlich mit dem *journalist*!

TESTAKTION
3 Ausgaben
für nur 5,- €!

www.journalist.de/abo



Tel: 02228 931-167 • Fax: 02228 931-160 • Mail: vertrieb@rommerskirchen.com



Hack Tech Biz Creativity

Parallel zum Medienforum findet in Köln die Interactive Cologne statt. Die Festival-Konferenz für Digitalszenen und Startups bietet mehr als 120 Veranstaltungen und Satelliten-Events. Die wichtigste Auszeichnung der Webvideo-Branche, der Deutsche Webvideopreis, wird am 24. Mai in Düsseldorf verliehen. Als Kick-off veranstaltet die European Web Video Academy am Tag zuvor mit dem VidSummit den ersten Branchentreff rund um Webvideo, YouTube und Multichannel Networks.

Konferenzen, Workshops, Networking und Unterhaltung Interactive Cologne

Nach rund 3.000 Besuchern im Premierenjahr startet Interactive Cologne mit seiner Mischung aus Konferenzen, Workshops, Networking und Unterhaltung weiter durch. Während der Woche vom 19. bis 25. Mai bietet der Event den Playern der Internetbranche viele Möglichkeiten zu Experiment, Austausch und Inspiration. Veranstaltet von Web de Cologne e.V. und realisiert in Zusammenarbeit mit c/o pop, Railslove und Thierhoff Consulting, setzt sich das Programm im Wesentlichen zusammen aus den Elementen Conference, Developers, einem Entertainment-Programm und Satellites, also Veranstaltungen von und mit Kooperationspartnern. In der Kölner Trinitatiskirche, dem Schauplatz der Conference-Reihe, diskutieren namhafte Experten wie Christian Weisbrodt (Microsoft Deutschland), Oliver Breuer (Vice President Deutsche Post DHL), Robert Willstedt (Erfinder »Quizduell«) und Lea Gschwind (denkwerk) zu den Themen Digital Media, Digital Society, Digital Economy und Mobility. Entwicklerspezifische Themen sowie die Workshops »Rails Girls« und »Coder Dojo« hält die Sparte Developers im Design Quartier Ehrenfeld bereit. Im Rahmen der Interactive Cologne werden zudem die Nominierungen für den Grimme Online Award 2014 bekannt gegeben, wird die Staffelübergabe des Mediengründerzentrums NRW erfolgen sowie weitere Kooperationen präsentiert u.a. mit dem UFA Lab NRW, der dmexco, der phil.COLOGNE, der new talents biennale cologne und dem hgnc – hochschulgründernetz cologne e.V., der erstmals den StartUp-Day veranstaltet.

> 2014.interactive-cologne.com

Interview mit Joachim Vranken Relevante Player zusammenbringen



Joachim Vranken,
Foto: Kalaydo

Interactive Cologne hat sich im Vergleich zu ihrem ersten Jahr vergrößert. Welches sind die wichtigsten Entwicklungen und hat sich dadurch auch Ihre Zielgruppe verändert?

Die Vielfalt der Veranstaltungen und Themen sowie der Netzwerkcharakter prägen die Interactive Cologne. Allein über 80 Speaker im Rahmen der Konferenzen geben einen spannenden Einblick in die digitale Gegenwart und Ideen für die Zukunft. Aber das Festival spricht nicht nur Unternehmer, Gründer, Investoren, Wissenschaftler und andere Experten an, sondern auch Neugierige und den Nachwuchs. Die Veranstaltung ist für alle Bürger gedacht, die sich über die digitale Zukunft in unterschiedlichen Lebensbereichen informieren wollen.

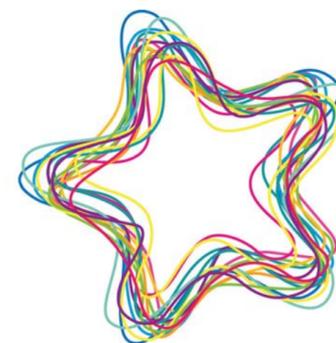
Interactive Cologne bietet auffallend viele Kooperationen mit bestehenden Kölner Initiativen – wie wichtig ist Ihnen diese inhaltliche Vernetzung?

In Köln gibt es durch die lange Tradition als führender Standort der Kreativ- und Medienszene eine ganze Reihe von interessanten Netzwerken und Playern. Die Digitalisierung wird in naher Zukunft nahezu alle Branchen und Lebensbereiche prägen. Deshalb ist es für uns besonders wichtig, alle relevanten Akteure zusammenzubringen und zu vernetzen.

Was braucht Köln, um im Bereich der Internetwirtschaft dauerhaft Nummer eins zu werden?

Köln hat schon heute die besten Voraussetzungen, um sich als führender Standort der Digitalwirtschaft zu etablieren. Wir brauchen aber national und international eine bessere Sichtbarkeit, um für Investoren, Kreative, Startups und etablierte Unternehmen noch attraktiver zu werden.

Joachim Vranken ist Geschäftsführer der Kalaydo GmbH und Vorstandssprecher von Web de Cologne e.V., der Veranstalterin von Interactive Cologne.



Webvideopreis, VidSummit, Stipendienprogramm für Webvideomacher Webvideo-Highlights

Der Deutsche Webvideopreis würdigt seit 2011 innovative und herausragende Werke im Bereich Online-Video aus dem deutschsprachigen Raum. Am 24. Mai wird der Preis vor über 1.000 geladenen Gästen im Düsseldorfer Capitol Theater zum vierten Mal verliehen. Die von Joko Winterscheidt und Klaas Heufer-Umlauf moderierte Gala wird live bei YouTube und myvideo.de übertragen. Am Nominierungsverfahren, an dem die Community aktiv beteiligt ist, haben über eine Million Nutzer teilgenommen. Doch nicht nur die Begeisterung der Zuschauer am Webvideo ist groß, auch auf Seiten der Macher treibt die Kreativität weiter spannende Blüten, wie Dimitrios Argirakos, Geschäftsführer des Veranstalters European Web Video Academy (EWVA) angesichts der eingereichten Videos feststellt: »Bei den Beiträgen ist es besonders erfreulich zu beobachten, dass neben den ‚alten Webvideohasen‘ auch immer neue User Bewegtbild im Netz für sich entdecken.«

Stipendienprogramm für die Entwicklung von Webvideos

Nicht zuletzt aus diesen Gründen hat die EWVA gemeinsam mit der Film- und Medienstiftung NRW nun das deutschlandweit erste Stipendienprogramm für die Entwicklung von Webvideos ausgeschrieben, das junge Webvideo-Macher aus NRW in die Lage versetzen soll, als unabhängige Mikroproduzenten eigene Ideen und Projekte realisieren zu können. Mit der Förderung ist auch die Teilnahme an einem Schulungs- und Begleitprogramm der EWVA verbunden. Das Förderprogramm startet am 1. Oktober, läuft für ein Jahr und ist zunächst mit 100.000 Euro für maximal 10 Kreative ausgestattet. Die Bewerbungs- und Beratungsphase beginnt am 1. Juli 2014.

1. VidSummit

Als Kick-off zum Deutschen Webvideopreis veranstaltet die European Web Video Academy am 23. Mai im Düsseldorfer Capitol Theater mit dem VidSummit den ersten Branchentreff rund um Webvideo, YouTube und Multichannel Networks. Strukturiert ist der VidSummit als Unkonferenz, in der die Teilnehmer selbst mit Best Cases, Themen und Beiträgen das Programm gestalten. Eingeladen sind ausgewählte Persönlichkeiten aus der Branche, Anfragen zur Teilnahme können an vidsummit@ewva.eu gerichtet werden.

> www.webvideopreis.de

KHM, ifs, FH Dortmund

Neues aus den Hochschulen



Neues Rektorat an der KHM (v.l.): Sabine Schulz, Hans Ulrich Reck und Frank Döhmman, Foto: KHM

KHM: neues Rektorat, Grimme-Preis, Jubiläum KHM-Movies

Das neue Rektorat der Kunsthochschule für Medien Köln (KHM) ist komplett: Bereits am 1. April trat Prof. Dr. Hans Ulrich Reck die Nachfolge des designierten Rektors Klaus Jung (2009-2014) an. Am 25. April dann wählte der Hochschulsenat Prof. Frank Döhmman, Filmproduzent und Filmschaffender und seit 2001 Professor für Filmproduktion, zum Prorektor und stellvertretenden Rektor. Gemeinsam mit der Rechtswissenschaftlerin Dr. Sabine Schulz, seit 2012 Kanzlerin der KHM, leiten sie die Kunsthochschule. Zum Amtsantritt sagte der Kunstwissenschaftler, Philosoph und Publizist Hans Ulrich Reck, der bereits seit 1995 an der KHM lehrt: »Das praktische Nachdenken über die Lage, Chancen und Grenzen der Medien heute erfordert zugespitzte künstlerische Experimente. Mit, durch, für oder auch gegen die herrschende Lage der Medien zu denken und zu handeln, ist die wesentliche Herausforderung einer Kunsthochschule für Medien heute. Den Raum für dieses Experimentieren zu schützen und zu befördern ist nobelste Aufgabe des Rektors, als Beförderung pro-

duktiver Unruhe nach innen, als Schutz und Abwehr irreführender Zumutungen von außen.«

Vier Absolventen der KHM wurden Anfang April mit dem Grimme-Preis ausgezeichnet. Für ihr Kinodokumentarfilm-Debüt »Work Hard Play Hard« wurden Carmen Losmann (Regie) und Dirk Lütter (Kamera) ausgezeichnet. Philipp Käbbohrer und Matthias Schulz erhielten die bedeutende Fernseh-Auszeichnung für die Produktion des Fernsehformats »Neo Magazin«. Am 4. April fand die 50. Verleihung des Fernsehpreises in Marl statt.

Die Filmreihe »KHM Movies« feiert am 2. Juli um 18 Uhr ihr zehnjähriges Jubiläum. Seit dem Wintersemester 2003/04 zeigt die KHM in der öffentlichen Reihe Debütfilme von Absolventen und diskutiert sie in anschließenden Gesprächen. Das Jubiläum wird gebührend gefeiert, zusammen mit Branchenvertretern sollen aber auch die beruflichen Wege und Möglichkeiten für Kreative in der Film-, Fernseh- und Medienbranche diskutiert werden.

Vom 17. bis 20 Juli präsentieren Studierende und Absolventen der KHM auf dem »Rundgang 2014« ihre Arbeiten aus allen Ausbildungsbereichen. Das knapp 25-stündige Filmprogramm im Aulakino präsentiert Spiel-, Dokumentar- und Animationsfilme sowie experimentelle Arbeiten aus dem vergangenen Jahr.

ifs: Tag der offenen Tür, Weiterbildung International Producing und Kostümbild

Am 28. Juni findet an der internationalen filmschule köln (ifs) ein Tag der offenen Tür statt. Von 11 bis 18 Uhr können Interessierte Einblicke in die unterschiedlichen Studiengänge und Weiterbildungen gewinnen. Arbeitsbeispiele und Filmscreenings sowie Gespräche mit Professoren, Mitarbeitern, Studierenden und Absolventen geben Besuchern einen Überblick über das Angebot der Schule. Um

15 Uhr findet eine Infoveranstaltung zum BA-Studiengang Film mit den Fachschwerpunkten Drehbuch, Regie, Kreativ Produzieren, Kamera, Editing Bild & Ton und Visual Arts statt.

Bis zum 20. Juni kann man sich noch zur Weiterbildung International Producing anmelden. Das 5-monatige, berufsbegleitende Weiterbildungsprogramm startet im September und richtet sich an junge Produzenten und Producer, die ihre Filme zukünftig für einen internationalen Markt produzieren möchten, sowie an junge Profis aus Development, Finanzierung, Verleih und Vertrieb. In den fünf Wochenend-Workshops geht es um individuelle Geschäftsmodelle für international operierende Produzenten. Im Mittelpunkt stehen dabei Projektentwicklung, internationale Finanzierung, Marketing- und Vertriebsstrategien. Im November beginnt die sechsmonatige Weiterbildung Kostümbild für Interessenten mit Erfahrung im Kostümbereich, die hier ein Fundament für die Arbeit in der Kostümabteilung von Film- und Fernsehproduktionen erhalten. Zahlreiche künstlerisch-handwerkliche Übungen werden durch Lehrveranstaltungen z.B. zu Film- und Fernsehgeschichte, Organisation und Kalkulation und durch Case Studies zu ausgewählten Filmen ergänzt. Exkursionen nach London und Berlin ermöglichen den Zugang zu großen Kostümhäusern. Bewerbungsschluss ist der 25. Juli.

FH Dortmund: Filmpreis-Nominierung Beste Tongestaltung »Der Medicus«

An der FH Dortmund freut man sich, dass »Der Medicus« in der Kategorie Beste Tongestaltung für den Deutschen Filmpreis nominiert war. In das Sound Editing zum »Medicus« waren in Zusammenarbeit mit dem Dortmunder Studio Ruhrsound unter Leitung des Studioeigners und FH-Lehrbeauftragten, Guido Zettler, die Filmsound-Studierenden Sebastian Richau und Max Walter involviert.



Setbesuch: »Wild« von Nicolette Krebitz

Tupfer, Spritze, Scheinwerfer

In der alten pädagogischen Hochschule in Essen und im Klinikum in Leverkusen beendete Nicolette Krebitz die Dreharbeiten zu ihrem dritten Kinolangfilm »Wild«. Marion Meyer besuchte den NRW-Set.

Der Beton der Balkone bröckelt. Farbe blättert von den Fensterrahmen. Die rostigen Eingangstüren gleiten trotz ihres vergammelten Aussehens mühelos auseinander. Haus 2 des Klinikums Leverkusen wartet dringend auf eine Sanierung. Bis auf den zweiten Stock steht das Haus leer. Dort ist im Charme der 70er Jahre die Neurologie untergebracht. Im ersten Stock des in die Jahre gekommenen Gebäudes hat sich die Filmcrew um Nicolette Krebitz eingerichtet. Die Schauspielerinnen und Regisseurin aus Berlin dreht hier ihren dritten Kinolangfilm: »Wild«.

»Normalerweise ist es in einem Krankenhaus im laufenden Betrieb schwierig zu drehen«, sagt Produzentin Bettina Brokemper von der Kölner Heimatfilm. Aber hier habe man Ruhe und eine Etage für sich. Auf den Fluren: Scheinwerfer, Monitore und Kameraequipment neben medizinischen Geräten mit Atemschläuchen. Tupfer, Spritzen und Spuckschalen stehen parat – was hier Requisite ist und was nicht, weiß das Filmteam um die Regisseurin. Heute ist der letzte Drehtag von insgesamt 28. Die Stimmung ist heiter, aber konzentriert.

Schicksalhafte Begegnung im Stadtpark

Ein alter Mann (Hermann Beyer) liegt im Krankenbett, seine Enkelin Ania (Lilith Stangenberg) sitzt an der Bettkante, setzt ihm zärtlich eine Brille auf. Szene 52 wird nach ein paar Proben gedreht. »Mensch, ich bräuchte eine Schreckschusspistole«, witzelt der Tonmann. Die Vögel des Klinikumparks zwitschern an diesem Morgen trotz geschlossener Fenster etwas zu fröhlich um die Wette. Ania sieht dagegen eher traurig aus. Sie ist die Protagonistin von »Wild«, eine Büroangestellte, die sich durch eine ungewöhnliche Begegnung im Stadtpark stark verändert. Sie sieht plötzlich alles, was ihr vorher wichtig war, in einem anderen Licht, verwahrlost in den Augen der anderen, schert sich nicht mehr um das, was man Zivilisation nennt. Ihr Chef Boris (Georg Friedrich), mit dem sie eine Affäre beginnt, findet das gleichzeitig anziehend und unheimlich, kommt

ihrem Geheimnis allerdings erst allmählich auf die Spur.

Nicolette Krebitz hat hier wie auch schon bei ihren Vorgängern »Leans« und »Das Herz ist ein dunkler Wald« das Drehbuch selbst geschrieben. »Ich hatte einen Traum: Ich bin gejoggt und höre Schritte hinter mir. So kam ich auf die Idee einer Begegnung, die dein ganzes Leben verändert«, sagt die Regisseurin. Dank einer Drehbuchförderung der Filmförderanstalt (FFA) konnte sie sich ein Jahr als Schauspielerin zurückziehen und an dem Buch für »Wild« arbeiten, wofür sie gerne in der Berliner Staatsbibliothek sitzt. Was das Wilde ihrer Geschichte genau ist, soll erst zum Filmstart verraten werden. Klar ist: die Begegnung mit etwas Archaischem verändert diese junge Frau, sie spürt plötzlich, was ihr fehlt, lässt das Triebhafte zu, die Instinkte, die in unserer Zivilisation häufig unterdrückt sind.

Lilith Stangenberg, Georg Friedrich, Silke Bodenbender, Saskia Rosendahl

Krebitz interessierte an der Geschichte vor allem wieder die Rolle der Frau in unserer Gesellschaft. So kam sie auf Ania, die im Laufe des Films zunehmend »ihren Sehnsüchten und Fantasien folgt und dafür ihre Freiheit findet«, wie Nicolette Krebitz, die am Set Coco genannt wird, es formuliert. Die junge Schauspielerin Lilith Stangenberg, Shootingstar der jungen Film- und Theaterszene, hatte sie von Regisseur René Pollesch, der mit ihr in Zürich am Theater gearbeitet hatte, und dann auch noch von ihrer Casterin Susanne Ritter empfohlen bekommen. Den Österreicher Georg Friedrich hatte sie dagegen schon beim Schreiben im Kopf. So konnte sie mit ihrer Wunschbesetzung drehen. Silke Bodenbender, Laurie Young, Saskia Rosendahl und Hermann Beyer spielen ebenfalls mit bei der 1,6 Millionen Euro teuren Produktion.

Der Großteil des Films wurde in Halle an der Saale gedreht, doch wirklich verortet ist der Film nicht. Es sollte eine Stadt in Ostdeutschland sein, die zunehmend schrumpft und verfällt,

in der sich die Natur das zurückerobert, was einmal ihr Territorium war. Die letzten fünf Drehtage fanden in NRW statt, die Film- und Medienstiftung NRW förderte »Wild« mit 450.000 Euro. Weiteres Geld für diese Heimatfilm-Produktion gab es vom Deutschen Filmförderfonds (DFFF) und der Mitteldeutschen Medienförderung. NFP bringt den Film kommenden Jahr in die Kinos, Match Factory hat den Weltvertrieb übernommen.

Rückkehr zur »Nymphomaniac«-Location

In der alten pädagogischen Hochschule in Essen entstanden die Innenszenen des Büros, in dem Ania und Boris arbeiten. Zum Abschluss werden die Krankenhausszenen im Klinikum Leverkusen gedreht. Das Gebäude auf dem weitläufigen Gelände eignet sich bestens für einen von der Öffentlichkeit unbemerkten Dreh. Bettina Brokemper kennt die Location bereits, schließlich hat Lars von Trier hier für »Nymphomaniac« gedreht, den sie ebenfalls mitproduziert hat. Für Brokemper ist es der erste Film mit der Berliner Regisseurin, die sie bei Christoph Hochhäuslers »Unter dir die Stadt« kennen gelernt hatte. Als Nicolette Krebitz ihr die Geschichte des Films erzählte, habe sie sie nicht mehr losgelassen. »Jeder hat den Wunsch, frei und wild zu leben, und auf seine Instinkte zu hören«, sagt sie. Schließlich hat es ihr selbst auch nicht geschadet, sich als Produzentin darauf zu verlassen.



»Wild«: Setbesuch in Leverkusen
Oben: Nicolette Krebitz, Regisseurin und Drehbuchautorin, Fotos: Heimatfilm

GENUG GELESEN!



Die beste Unterhaltung gibt's beim WEBVIDEOPREIS 2014!
Verfolge die Gala im Live-Stream: am 24. Mai ab 20:00 Uhr
unter www.youtube.com/webvideopreis



DEUTSCHER
WEBVIDEO
PREIS '14



»Cooking Cats«, Foto: Sutor Kolonko

Cooking Cats

Am 28. April begannen in Köln und Umgebung die Dreharbeiten zu »Cooking Cats« von Isabelle Stever, die nach eigenem Buch inszeniert. Die Hauptrolle übernimmt Maria Furtwängler. In weiteren Rollen werden der Newcomer Mehmet Sözer, Dorka Gryllus, Anne von Keller und Oscar-Preisträger Jim Broadbent in der Rolle des britischen Botschafters zu sehen sein. »Cooking Cats« wirft einen so desillusionierenden wie überraschenden Blick auf das Geschäft mit der Entwicklungshilfe. Die Dreharbeiten finden noch bis zum 8. Juni in Köln, Düsseldorf und Amman/Jordanien statt. Die Studioaufnahmen entstehen in den Medienparks NRW in Hürth. Der Kinofilm ist eine Produktion der Sutor Kolonko Filmproduktion (Produzent: Ingmar Trost) in Koproduktion mit der cine plus Filmproduktion, dem WDR (Redaktion: Andrea Hanke), BR (Redaktion: Cornelia Ackers) und dem NDR (Redaktion: Christian Granderath). Movienet bringt ihn in die deutschen Kinos, den Weltvertrieb übernimmt Beta Cinema.

> Sutor Kolonko Filmproduktion, Tel. (0221) 78944840;



»Mord mit Aussicht«, Foto: ARD/Michael Böhme

Mord mit Aussicht

Sophie Haas (Caroline Peters) hatte sich doch schon mit ihrem Leben in dem verschlafenen Eifelnest Hengasch im Landkreis Liebernich arrangiert. Sie wollte Tierarzt Kauth heiraten, hatte ihre schrulligen Polizeikollegen fast schon ins Herz geschlossen und jetzt macht Kauth völlig überraschend Schluss. Seit dem 10. März und noch bis in den Juni 2014 produziert die Pro TV (Produzenten: Peter Güde, Andreas Lichter) im Auftrag der ARD-Gemeinschaftsredaktion »Serien im Hauptabendprogramm« (Redaktion: Nina Klamroth, WDR) in Bornheim Walberberg, Much-Federath, Odenthal, Bergisch Gladbach und Köln sechs neue Folgen der Krimi-Serie »Mord mit Aussicht«. In den Hauptrollen sind weiterhin Caroline Peters, Bjarne Mädel und Meike Drotte zu sehen. Lars Jessen und Christoph Schnee setzen die Bücher von Christoph Benkelmann, Benjamin Hessler und Dietmar Jacobs um. Kameramänner sind Michael Tötter und Diethard Prengel. Der Sendetermin ist Herbst 2014.

> Pro TV Produktion, Tel. (0221) 82007711; info@pro-gmbh.tv

Der Mama



Hansa Cypionka, Foto: ARD/M. Valentin

Der Vorabend im Ersten wird um ein eigenwilliges Krimiformat ergänzt: Manfred Mattern (Hansa Cypionka) ist »Der Mama«, ein kauziger Kriminalkommissar aus Essen-Katernberg. Nach dem zweiten Infarkt und zurück im Haus seiner äußerst temperamentvollen Mutter Evelyn (Regine Vergeen) kümmert er sich nun um die alltäglichen Dramen in seiner direkten Nachbarschaft. »Der Mama« ist ein Genremix aus Crime, Drama und Comedy.

Die ersten acht Folgen (à 50 Minuten) werden vom 11. März bis zum 7. Juli komplett in NRW aufgenommen. Die Produktion der Odeon Film (Produzentin: Andrea Jedele) entsteht im Auftrag des Westdeutschen Rundfunks (Redaktion: Nils Wohlfarth) und der ARD-Werbung nach einem Buch von Johannes M. Rotter. Regie führen Christoph Eichhorn, Thomas Freundner und Lars Montag.

> Odeon Film, Tel. (089) 649580; mail@odeonfilm.de

Macho Man

Für die Verfilmung des Buchs »Macho Man« von Grimme-Preisträger Moritz Netenjakob konnte Produzent Marc Conrad den Oscar-Preisträger Jochen Alexander Freydank als Regisseur gewinnen. Die Kinokomödie erzählt von Daniel Hagenberger: Von den 68ern erzogen, lebte Daniel dreißig Jahre als Weichei. Jetzt verliebt er sich plötzlich in eine Türkin. Aber wie überlebt ein Frauenversteher in einer Welt voller Machos?

Christian Ulmen wird als Hagenberger vor der Kamera stehen, an seiner Seite spielen Axel Stein, Tom Beck, Gitta Schweighöfer und Samuel Finzi. Für das Casting ist Final Cast Emrah Ertem verantwortlich. Die Dreharbeiten finden ab dem 22. September für 23 Tage komplett in Köln statt. Produziert wird »Macho Man« von ConradFilm (Marc Conrad), Erfttal Film (Klaus Dohle) und Bavaria Pictures (Jan S. Kaiser). Als Sender ist RTL (Redakteur: Philipp Stefens) mit dabei, Universum wird den Film ins Kino bringen.

> ConradFilm, Tel. (0221) 2824420, info@conradfilm.de

Autobahn

Für RTL begeben sich die Autobahn Film (Produzenten: Kay Niessen, Daniel Hetzer) und Co-Produzent MP 42 (Ben Pugh) mit Regisseur Eran Creevy auf die »Autobahn«. Die Kino-Aktion entsteht nach einem Buch von Creevy und F. Scott Frazier von Anfang Mai bis Anfang Juli hauptsächlich in NRW, wo 41 von 46 Drehtagen stattfinden. Die Stars Nicholas Hoult, Sir Anthony Hopkins und Sir Ben Kingsley werden in Köln und Umgebung sowie Monschau vor der Kamera von Ed Wild agieren. Das Casting liegt in den Händen von Emrah Ertem. Universum wird den Film ins Kino bringen.

> action concept Film- und Stuntproduktion, Tel. (02233) 508361; susanne.ritter@actionconcept.com

Boy 7

Der 19-jährige Sam erwacht in einem dunklen U-Bahntunnel. Er kann sich an nichts erinnern. Als er von der Polizei festgenommen werden soll, begreift er, dass sein Leben in großer Gefahr ist. Er wird gejagt. Doch nicht nur von der Polizei. Für Production Concept verfilmt Özgür Yildirim sein Drehbuch (Original-Drehbuch: Philip von Delmaa & Marco van Greffen) nach dem gleichnamigen Roman von Mirjam Mous. Der Thriller wird Ende April bis Ende Mai an insgesamt 27 Drehtagen mit David Kross und Emilia Schüle realisiert. An 18 Tagen dreht das Team im Studio und an Locations in Köln und Umgebung. Die Kamera führt Matthias Bolliger, das Casting übernimmt Mai Seck. Als Sender ist der NDR beteiligt, Koch Media wird den Film ins Kino bringen.

> Production Concept c/o action concept Film- und Stuntproduktion, Tel. (02233) 508361; susanne.ritter@actionconcept.com

Die Betreuungsfalle

Thekla Carola Wied und Matthias Habich stehen seit dem 23. April für den ZDF-Fernsehfilm »Die Betreuungsfalle« in Köln und Umgebung vor der Kamera. Das Drama thematisiert den Missbrauch, der bei der Betreuung alter Menschen durch einen Vormund vorkommen kann. Regie führt Isabel Kleefeld nach dem Drehbuch von Marco Wiersch. In weiteren Rollen sind Götz Schubert, Ulrike Krumbiegel und Christina Hecke zu sehen. Michael Souvignier (Zeitsprung Köln) produziert den Film. Die Redaktion im ZDF liegt bei Gabriele Heuser. Die Dreharbeiten werden voraussichtlich bis zum 26. Mai an 24 Drehtagen komplett in NRW fortgesetzt. Der Film ist eine ZDF-Auftragsproduktion in Zusammenarbeit mit Arte. Ein Sendetermin steht noch nicht fest.

> Zeitsprung Pictures, Tel. (0221) 9498020; info@zeitsprung.de



»Besondere Schwere der Schuld«, Foto: ARD Degeto/Thomas Kost

Besondere Schwere der Schuld

In Köln und Umgebung laufen voraussichtlich bis zum 27. Mai die Dreharbeiten zu dem Drama »Besondere Schwere der Schuld« mit Götz George, Hanno Koffler und Hannelore Elsner in den Hauptrollen. Die weiteren Rollen sind mit Thomas Thieme, Manfred Zapatka, Anna Fischer, Hans-Martin Stier und Wilfried Hochholdinger besetzt. Wegen besonderer Schwere der Schuld verbringt Joseph Komalschek (Götz George) 30 Jahre hinter Gittern. Den Mord an seiner schwangeren Nachbarin und deren neugeborenem Kind hat er aber nicht gestanden. Nun kehrt die »Bestie« in ihre idyllische Heimatstadt zurück, wo der Ex-Polizist Klaus Barner und seine Kollegen, die damals für die Verhaftung des Mörders sorgten, ihren Ruhestand genießen. »Besondere Schwere der Schuld« ist eine Produktion der Eyeworks Fiction & Film (Produzentin: Sabine de Mardt) im Auftrag der ARD Degeto für Das Erste. Das Drehbuch schrieb Sascha Arango, Regie führt Kaspar Heidelbach. Die Redaktion hat Claudia Grässel (ARD Degeto).

> Eyeworks Germany, Tel. (0221) 934708100; contact.germany@eyeworks.tv

Wilsberg

Verschleppte russische Frauen, eine tote Anhalterin und eine ermordete Restaurantbesitzerin beschäftigen den schrulligen Hobbydetektiv Georg Wilsberg in zwei neuen Folgen. In Köln und Umgebung begannen am 1. April die Dreharbeiten zu »Einer gegen Alle« und »Die Übergabe«. Neben Leonard Lansink und Oliver Korittke sind Ina Paule Klink, Rita Russek und Roland Jankowsky in den Hauptrollen zu sehen. In weiteren Rollen spielen dieses Mal Bernd Michael Lade, Christina Hecke, Michael Abendroth, Marcus Mittermeier, Henriette Richter-Röhl, Christine Schorn und Caroline Frier mit. Martin Enlen führt in beiden Folgen Regie. Das Drehbuch zu »Die Übergabe« stammt von Eckehard Ziedrich. Natalia Geb und Sönke Lars Neuwöhner schrieben das Drehbuch zu »Einer gegen Alle«. Anton Moho und Sabine de Mardt von Eyeworks Köln produzieren die Krimi-Reihe. Die Redaktion im ZDF liegt bei Martin R. Neumann. Die Dreharbeiten enden voraussichtlich am 6. Juni. Ein Sendetermin steht noch nicht fest.

> Eyeworks Germany, Tel. (0221) 934708100; contact.germany@eyeworks.tv

Herzensbrecher

Pfarrer Andreas Tabarius hat seinen eigenen Kopf und seine eigene Art, seine Schäfchen im Griff zu haben. Attraktiv, modern und mit vier pfiffigen Söhnen im Schlepptau, entrümpelt Pfarrer Andreas Tabarius seine Gemeinde von antiquierten Vorstellungen. Am 29. April haben in Köln, Bonn und Umgebung die Dreharbeiten zu zwölf neuen Folgen der ZDF-Familienserie »Herzensbrecher – Vater von vier Söhnen« begonnen. Zu den bisherigen Hauptrollen von Simon Böer, Annika Ernst, Gerrit Klein, Lukas Karlsch, Tom Hoßbach, Maurizio Magno und Tamara Rohloff kommt Julia-Maria Köhler hinzu. Die Drehbücher stammen von Christian Pfannenschmidt und Michael Gantenberg. Regie führen unter anderem Michael Kreindl, Peter Stauch, Sabine Bernardi, Nina Wolfrum und Enno Reese. Gerda Müller von ITV Studios Germany, Köln, produziert die Serie. Die Redaktion im ZDF hat Anna Bütow. Die Dreharbeiten dauern voraussichtlich bis zum 20. Oktober. Ein Sendetermin steht noch nicht fest.

> itv Studio Germany, Tel. (0221) 4920480; Info@itvstudios.de

Ein Hologramm für den König

Ende April wurden in Berlin die Dreharbeiten zu der melancholischen Komödie »Ein Hologramm für den König« nach den ersten Aufnahmen in Marokko fortgesetzt. Die unabhängig finanzierte Produktion ist eine Adaption des gleichnamigen Romans von Dave Eggers: In einer aufstrebenden saudi-arabischen Stadt, weit entfernt vom erschöpften, von der Rezession gebeutelten Amerika, unternimmt der strauchelnde Geschäftsmann Alan Clay (Tom Hanks) den letzten Versuch, seinen Bankrott zu verhindern, die Collegegebühren seiner Tochter zu zahlen und endlich etwas Großes zu vollbringen. Regie führt Tom Tykwer, der auch das Drehbuch geschrieben hat. Oscar-Preisträger Tom Hanks arbeitet nach »Cloud Atlas« erneut mit Tykwer zusammen und hat die Hauptrolle übernommen. Ihm zur Seite stehen Sarita Choudhury, Omar Elba, Tracey Fairway, David Menkin und Tom Skerritt. Uwe Schott und Stefan Arndt (X Filme Creative Pool) produzieren gemeinsam mit Arcadiy Golubovich und Timothy D. O’Hair von Primeridian International sowie Tom Hanks und Gary Goetzman von Playtone in Zusammenarbeit mit Silver Reel Entertainment und Fábrica de Cine. Die Dreharbeiten dauern noch bis Juni an und finden voraussichtlich Ende Mai in NRW statt. X Verleih wird den Film in die deutschen Kinos bringen. Lotus Entertainment hat den Weltvertrieb übernommen.

> X Filme Creative Pool, Tel. (030) 23083311; info@x-filme.de

Falcianis Liste

Aus unterschiedlichen Perspektiven untersucht der abendfüllende Dokumentarfilm »Falcianis Liste« die weltweite Debatte rund um das Bankgeheimnis und Änderungen in der Steuergesetzgebung, die im letzten Jahrzehnt eingeleitet wurden. Ausgangspunkt für diese Untersuchung ist der Fall des Hervé Falciani, der in seiner Position als Angestellter der HSBC-Bank Daten entwendete, die auf undurchsichtige Weise in die Hände einiger Regierungen gelangten. Regisseur Ben Lewis realisiert die Dokumentation für Gebrüder Beetz Filmproduktion Köln (Produzent: Christian Beetz) und Polar Star Films, Barcelona (Produzent: Carles Brugueras) sowie die Sender SWR/Arte, SVT, TG4, YLE, DR, SRF, TSR, TVE und TVC. Die geplanten 25 Drehtage begannen im Frühjahr 2014 und bringen das Team mit Kameramann Gerardo Milsztein nach Griechenland, Spanien, Deutschland, Schweiz, Frankreich, Großbritannien und die USA. Drei Tage sind für NRW eingeplant.

> Gebrüder Beetz Filmproduktion, Tel. (0221) 4544620; koeln@gebrueder-beetz.de

Tohuwabohu

Für »Tohuwabohu«, das Gewinnerformat des ZDFneo-TVLab 2013, starteten am 22. April die Dreharbeiten. In jeder Folge gehen zwei Promis zwei Tage lang in einen Wettstreit. Wer von ihnen kommt besser an bei einer Gruppe wilder, lauter und lustiger Mädels und Jungs? Wer hat das bessere Händchen, Kinder zu motivieren, wer kann sie besser unterhalten? Um aufs Siegertreppchen zu kommen, müssen knifflige Aufgaben gelöst und spannende Herausforderungen gemeistert werden. Wissen, Geschicklichkeit und Tempo inklusive. Die Kölner Encanto Film- und Fernsehproduktion produziert vier Folgen, verantwortliche Redakteurinnen sind Petra Erschfeld (ZDFneo) und Verena Scheidecker (ZDF). Die Ausstrahlung ist für August 2014 geplant.

> Encanto, Tel. (0221) 9257850; info@encanto.tv



»Taxi«, Foto: B&T Film

Taxi

Die deutschen Erfolgsproduzenten vom Lola-Preisträger »Zwei Leben« sind wieder auf Achse: Seit dem 29. März und noch bis zum 20. Mai verfilmt Kerstin Ahlrichs mit Rosalie Thomass, Peter Dinklage und Stipe Erceg Karin Duves Roman »Taxi« für B&T Film (Produzent: Rudi Teichmann), die Aachener Zinnober Film (Dieter Zeppenfeld), die CinePlus Filmproduktion und Schubert International Filmproduktion: Die 25-jährige Alex nimmt entgegen ihrem schlechten Orientierungssinn den Job als Taxifahrerin an – schon aus Trotz, um endlich dem Klammergriff ihrer Familie zu entkommen. In NRW wurden auf dem stillgelegten Nato-Flughafen in der Nähe von Rheine an zwei Tagen spektakuläre Stunts gedreht. Kamerafrau ist Sonja Rom. Die Redaktion für den WDR hat Frank Tönsmann, für Arte Birgit Kämper. Der Farbfilm Verleih bringt »Taxi« ins Kino, Apollo Media Distribution hat den Weltvertrieb.

> Zinnober Film, Tel (0241) 970180; mail@zinnober.de

Joseph Beuys

Vom 19. Mai an beginnt Regisseur Andres Veiel in Düsseldorf, Kleve und Nizza mit einem fünfjährigen Vordreh für einen Kinodokumentarfilm über Joseph Beuys, der 2015 realisiert werden soll. Mit seinem Film stellt sich Veiel dem großen Enigma zeitgenössischer Kunst. Beim Dokumentarfilm der Terz Filmproduktion (Produzent: Thomas Kufus, Christoph Friedel) ist Jörg Jeshel an der Kamera.

> Terz Filmproduktion, Tel. (0221) 96305036; info@terzfilm.de



»Becks letzter Sommer«: (v.l.) Nahuel Pérez Biscayart, Frieder Wittich und Christian Ulmen, Foto: Claussen+Wöbke+Putz

Becks letzter Sommer

Am 1. April fiel die erste Klappe zu »Becks letzter Sommer«, nach »13 Semester« die zweite Zusammenarbeit zwischen Frieder Wittich und seinen Produzenten Uli Putz und Jakob Claussen. Der als Musiker gescheiterte, liebeskranke Lehrer Robert Beck und sein Schüler Rauli, der E-Gitarre spielt wie ein junger Gott, begeben sich auf einen schrägen Road-Trip, der sie bis nach Istanbul führt. Wittich verfilmt den gleichnamigen Erfolgsroman von Benedict Wells mit viel Rhythmus(gefühl) und auch ein wenig Blues. An der Seite von Christian Ulmen ist der argentinische Schauspieler Nahuel Pérez Biscayart zu sehen. Eugene Boateng übernimmt seine erste Hauptrolle und Friederike Becht spielt als Becks Freundin Lara. Das Drehbuch verfasste Frieder Wittich gemeinsam mit Oliver Ziegenbalg. Kameramann Christian Rein ist für die Bildgestaltung verantwortlich. »Becks letzter Sommer« ist eine Claussen+Wöbke+Putz Filmproduktion (Uli Putz und Jakob Claussen) in Koproduktion mit Senator Film Produktion (Helge Sasse und Solveig Fina) und ARRI Film & TV Services. Die Dreharbeiten finden bis zum 5. Juni in Köln, Berlin, Budapest, Bukarest und Istanbul statt. Edition Senator wird den Film 2015 in die Kinos bringen.

> Claussen+Wöbke+Putz Filmproduktion, Tel. (089) 2311010; kontakt@cw-p-film.com

Witwenmacher

Miguel Alexandre realisiert nach einem Buch von Kit Hopkins und Thilo Röscheisen vom 24. Juni bis zum 23. Juli an 21 von 38 Tagen in NRW und dann bis zum 20. August in Berlin-Brandenburg und Baden-Württemberg im TV-Film »Witwenmacher« die fiktionale Geschichte von einer großen Liebe, die tragisch endet. Historischer Hintergrund ist die Starfighter-Affäre der 60er Jahre. Die noch junge Bundeswehr kaufte in einem milliardenschweren Deal das modernste Kampfflugzeug, das weltweit zu kriegen war. Von den 916 bestellten Starfightern stürzte bis zum Dienstende beinahe ein Drittel, 292 Maschinen, ab. 116 Piloten verloren dabei ihr Leben. »Witwenmacher« ist eine Produktion der Kölner Zeitsprung Pictures (Produzenten: Michael Souvignier, Dominik Frankowski) für RTL (Redakteurin: Sylke Poensgen). Die Kamera führt Jörg Widmer, das Casting besorgte die Agentur Marc Schötteldreier.

> Zeitsprung Pictures, Tel. (0221) 9498020; info@zeitsprung.de

Halbe Brüder

Die Kino-Komödie »Halbe Brüder« handelt von drei Brüdern unterschiedlicher ethnischer Herkunft, die nach dem Tod ihrer unbekannteren Mutter zum ersten Mal aufeinander treffen und sich auf eine gemeinsame Reise begeben. »Sido« Paul Würdig, Fahri Yardim und Tedros Tecelbrhan spielen die Hauptrollen in dem Film von Christian Alvard nach einem Buch von Doron Wisotzky. In weiteren Rollen sind Detlev Buck, Ralf Richter, Peri Baumeister, Mavie Hörbiger und Roberto Blanco zu sehen. Die Dreharbeiten starteten am 19. Mai und werden in Köln, Bonn und Wuppertal noch bis zum 7. Juli fortgesetzt. NRW beherbergt 27 der 35 Drehtage. ConradFilm produziert zusammen mit Bavaria Pictures und Syrréal Entertainment. Produzenten sind Marc Conrad, Jan S. Kaiser, Sigi Kamm und Christian Alvard, die Produktionsleitung hat Peter Kreutz. Universal Pictures übernimmt den Verleih. Die Kamera führt Christof Wahl, als Castingagentur ist Final Cast Emrah Ertem im Einsatz.

> ConradFilm, Tel. (0221) 2824420, info@conradfilm.de



Nominiertes Hörspiel: Ill-Young Kim spricht »Hate Radio« von Milo Rau, Regie und Radiobearbeitung Milena Kipfmüller. Foto: WDR/Fahri Sahin Sarimese

Große Radiokunst

Hörspielpreis 2014

Am 17. Juni wird in Köln der Hörspielpreis der Kriegsblinden verliehen. Jurymitglied Petra Kammann stellt die drei nominierten Hörspiele vor und gewährt Einblicke in die Arbeit der Jury.

Das thematische Spektrum der eingereichten 24 Hörspiele zum renommierten Hörspielpreis der Kriegsblinden war auch in diesem Jahr wieder breit und zeigt, dass das Hörspiel lebt: Soziales wie »Abschiedsgeschenk«, Politisches wie »Hate Radio« (WDR/ORF), Zeitgeschichtliches wie das zweisprachig angelegte Hörspiel »W wie Ihr Name / Avec un double v« (SR und Radio France), Multikulturelles wie »Heidi Heimat« (HR) und Künstlerisches wie »Traumrollen« (DLF/HR) mit den unnachahmlichen Stimmen zweier großartiger Schauspieler, Nadja Tiller und Fritz Lichtenhahn, die im Hamburger Seniorenheim über die Liebe sinnieren und ihren Auftritt für einen Theaterabend proben. Oder das stereophone Kunstkopfhörspiel von Paul Plamper »Der Kauf« (WDR3), der uns das infame Spiel um die Verwirklichung eines Lebenstraumes vor Augen führt.

Die aus sieben Fachkritikern und sieben Blinden bestehende Jury des Hörspielpreises der Kriegsblinden, der die Kulturjournalistin Anna Dünneber vorsteht, diskutierte die radiophonen Inszenierungen im Saarländischen Rundfunk und nominierte drei der im vergangenen Jahr erstmals ausgestrahlten Stücke. Träger des Preises sind der Bund der Kriegsblinden Deutschlands sowie seit 1994 die Film- und Medienstiftung NRW. Der Gewinner wird dann am 17. Juni 2014 im Rahmen einer Feier im WDR bekanntgegeben.

»Hate Radio«: Furor des Völkermords

Um Manipulation beim Massenmord in Ruanda mit Hilfe des Begleitmediums Radio des Senders RTLM (»Radio-Télévision Libre des Mille Collines«) geht es in dem eindrucksvollen Stück »Hate Radio« (WDR5), das aufgeheizt durch Pop-Music und flotte Sprüche auf die wehrlosen Zuhörer einprasselt. Anhand einer aus Dokumenten und Zeugenaussagen rekonstruierten szenischen Installation kommt der Rassismus locker, flockig und scheinbar frisch daher. Durch diesen Sound macht Milo Rau den Massenmord erfahrbar: Worte können töten. Im Mittelpunkt des Projekts steht das »Reenactment« einer Sendung von RTLM, deren Moderatoren – drei extreme Hutus und der weiße Italo-Belgier Georges Ruggiu – den Tutis Menschlichkeit absprechen. Gespenstisch bricht sich das Böse vehement seine Bahn, begleitet von Witzen und Kalauern.

Berührend dagegen »Heidi Heimat«, das Robert Schoen mit Peter Liermann für den HR realisierte. Der in 50 Sprachen übersetzte Roman »Heidi« der Schweizer Autorin Johanna Spyri erhält hier eine völlig neue Lesart. Er wird vollkommen entkitscht, indem der Kern des Plots herausgeschält und durch in Deutschland lebende Ausländer, die aus ihrem Heimatland geflohen sind, variiert wird. Die authentischen Sprecher kommen aus dem Iran, aus Somalia, aus dem Kongo, aus Togo, Angola, Usbekistan, Palästina, Georgien und Guinea und lassen uns an ihrer Sicht der Dinge, die ihnen durch den Heidi-Film vermittelt wurde, teilhaben. Ihr eigentlicher Heimatort bleibt für sie ein Sehnsuchtsort. Mal identifizieren sie sich mit Heidi und ihrer Liebe zur Natur, mal mit deren entfremdetem Leben in Frankfurt. Sie entdecken aber auch positive Dinge im Einwanderungsland. Ihr Akzent

mit der je eigenen Klangfarbe fügt der Inszenierung etwas Musikalisch-Versöhnliches hinzu. Dadurch entsteht eine ganz besondere Gesprächsatmosphäre, die für Robert Schoen, der schon 2011 für sein Hörspiel »Schicksal, Hauptsache Schicksal« mit dem Hörspielpreis ausgezeichnet worden war, so charakteristisch ist. Er vertraut auf die authentischen Aussagen der Einwanderer.

Perfides »Abschiedsgeschenk«

In die Endauswahl kam auch »Abschiedsgeschenk« von Gert Roland Stiepel. Er zeigt ein Deutschland 2040, wo demografischer Notstand herrscht. Die Menschen werden immer älter und damit zum reinen Kostenfaktor. Der Staat erlässt ein Abschiedsgesetz und verspricht all jenen eine Prämie, die freiwillig aus dem Leben scheiden, um die ausgebluteten Krankenkassen zu sanieren. Das Geschäft mit dem Tod blüht. Sterbekliniken werden kommerziell geführt und versprechen ein sorgenfreies und würdiges Ableben. Der alte Mensch wird dazu gebracht, selbst seinen »Restlebenswert« zu ermitteln, bekommt durch die Endgültigkeit der Festlegung jedoch wieder einen neuen Lebensschub – wie Michael, der nach einem Schlaganfall im Rollstuhl sitzt. Sein »Restlebenswertindex« hat ihn eindeutig als Sterbe-Kandidaten ausgewiesen. Sein Ableben wäre also ein Gewinn für die Gesellschaft. Mit der satten Prämie könnte eine lebensnotwendige OP für den Sohn finanziert werden. Doch Michael entdeckt in letzter Minute die Lust am Leben neu.

Auch dieses Hörspiel stimmt nachdenklich und hat einen fiktiven Wirklichkeitsbezug.



Haben genau hingehört: die Jury des Hörspielpreis für Kriegsblinde, Foto: In Rheinkultur



Beste darstellerische Leistung: Jördis Triebel für »Westen«, Foto: Florian Liedel / Deutsche Filmakademie

Deutscher Filmpreis 2014 4 Lolas für NRW-Filme

Auf der Gala des Deutschen Filmpreises im Berliner Tempodrom hat die Deutsche Filmakademie im Mai die Gewinner des Deutschen Filmpreises 2014 bekannt gegeben. In geheimer Wahl waren die Preisträger zuvor durch die über 1.400 Mitglieder der Deutschen Filmakademie ermittelt worden. Filme, die mit Unterstützung aus NRW entstanden sind, erhielten vier Lolas.

»Zwei Leben« von Georg Maas

»Zwei Leben« von Georg Maas, Deutschlands Kandidat für den Oscar 2014, erhielt den Deutschen Filmpreis in Bronze als Bester Film. Die Produktion von Zinnober Film, B&T Film und Helgeland Film, von der Filmstiftung mit 630.000 Euro gefördert, wurde zudem in der Kategorie Bester Schnitt (Hansjörg Weißbrich) mit einer Lola bedacht.

Arne Birkenstocks »Beltracchi – Die Kunst der Fälschung«
Erneut konnte ein Dokumentarfilm aus NRW den Deutschen Filmpreis gewinnen: Arne Birkenstocks »Beltracchi – Die Kunst der Fälschung«, eine Koproduktion von Fruitmarket Kultur und Medien und Tradewind Pictures und von der Filmstiftung mit 375.000 Euro gefördert, hat die Mitglieder der Akademie überzeugen können.

Jördis Triebel in Christian Schwochows »Westen«

Jördis Triebel, Hauptdarstellerin in Christian Schwochows »Westen«, gewann den Deutschen Filmpreis in der Kategorie Beste darstellerische Leistung – weibliche Hauptrolle. Für ihre Rolle in der Produktion von zero one film, TERZ Film und öFilm, den die Film- und Medienstiftung mit 650.000 Euro gefördert hat, wurde sie 2013 bereits beim World Film Festival in Montreal ausgezeichnet.

Die Lola in Gold ging an »Die andere Heimat« von Edgar Reitz. Gewinner des Abends mit insgesamt acht Lolas war »Das finstere Tal« von Andreas Prochaska. Der Deutsche Filmpreis ist mit Prämien in Höhe von knapp drei Mio. Euro durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) verbunden. Nach Wahl durch die Mitglieder der Deutschen Filmakademie wurde er am Abend des 9. Mai im Berliner Tempodrom von Kulturstaaatsministerin Monika Grütters verliehen. Die von Sven Burgemeister und dem Kölner Regisseur Tobi Baumann als Künstlerische Leiter verantwortete Gala wurde von Jan Josef Liefers moderiert und von der ARD am Abend zeitversetzt übertragen. Dienstleister Cape Cross aus Köln sorgte u.a. für die Lichttechnik.

> www.deutscher-filmpreis.de



Special Jury Prize in Toronto für die NRW-Produktion »Bevor der letzte Vorhang fällt« von Thomas Wallner, Foto: Luk Monsaert

NRW-Produktionen Preise und Festivalerfolge

Preise in Toronto, New York, Wien, Bozen, Guadalajara/Mexiko

»Bevor der letzte Vorhang fällt« von Thomas Wallner erhielt den Special Jury Prize bei Hot Docs, dem kanadischen Festival für Dokumentarfilme in Toronto. Die Produktion der Grüber Beetz Filmproduktion in Zusammenarbeit mit ZDF/Arte lief auch in Leuven bei Docville und wird auf dem DOK.fest München präsentiert. Die Film- und Medienstiftung förderte mit 100.000 Euro.

Drei Produktionen aus NRW erhielten die Gold World Medal beim New York Festival: die UFA-Produktionen »Unsere Mütter, unsere Väter« (ZDF) und »George« (SWR, WDR, RBB, NDR) sowie der auch mit dem Grimme Preis ausgezeichnete WDR-Film »Mord in Eberswalde«, produziert von Westside. Der ZDF-Dreiteiler »Das Adlon. Eine Familiensaga« (Moovie – The art of entertainment) wurde mit der Silver World Medal geehrt.

Unter den Gewinnern des österreichischen Filmpreises Romy ist auch die Schauspielerin Miriam Stein, die für ihre Rolle in dem ZDF-Dreiteiler »Unsere Mütter, unsere Väter« ausgezeichnet wurde.

Bettina Blümner erhielt für ihren Film »Scherbenpark« den Preis des Landes Südtirol bei den Bozner Filmtagen. Produziert wurde das mit Jasna Fritzi Bauer und Ulrich Nothen besetzte Drama von Eyeworks Film Gemini, die Filmstiftung förderte mit 220.000 Euro. Im Dokumentarfilmwettbewerb erhielt »Der Imker« von Mano Khalil den Preis der Stiftung Südtiroler Sparkasse. Die Filmstiftung förderte den Verleih des Films mit 17.500 Euro. Nach erfolgreichen Auftritten bei den Jüdischen Filmtagen in München und auf den Solothurner Filmtagen lief »Der letzte Mensch« von Pierre-Henry Salfati (Elsani Film Köln) als Eröffnungsfilm der Bozner Filmtage.

Auch im mexikanischen Guadalajara war NRW erfolgreich. Die Kölner Produzenten Jakob und Jonas Weydemann hatten zwei geförderte Filme ins Rennen geschickt, beide gewannen einen Preis. »Los Angeles« von Damian John Harper gewann den Preis für den Besten Debütfilm. »Silencio en la tierra de los sueños« von Tito Molina erhielt eine Lobende Erwähnung der Jury.

»A Promised Rose Garden« von Lisa Violetta Gaß hat am 16. April den »Exberliner Film Award« des 10. achtung berlin – new berlin film award gewonnen. Es ist der Abschlussfilm des Kamerastudenten Max Hüttermann an der FH Dortmund und entstand in Koproduktion mit Lupa Film GmbH (Produzent: Felix von Boehm, Drehbuch: Matthias vom Schemm). Auf dem diesjährigen Filmfest Emden-Norderney (7.-14. Mai) liefen 10 Filme, die von der Filmstiftung NRW gefördert wurden.

Nominierungen: Rockie Award, Kamerapreis, Filmfest München

Die TV-Dokumentation »Breath of Freedom« der Kölner Produktionsfirma Broadview TV wurde in der Kategorie »History and Biography« für den Rockie Award nominiert, einen der weltweit begehrtesten Preise für Fernsehproduktionen. Die Gewinner werden während des Festivals (8. bis 11. Juni) in der kanadischen Stadt Banff bekanntgegeben.

Mehr als 400 eingereichte Produktionen hat die Jury des 24. Deutschen Kamerapreises in einem aufwändigen Verfahren gesichtet und bewertet. Unter den Nominierten sind auch zwei NRW-geförderte Filme. In der Kategorie Kinofilm (Kamera) wurde Michael Kotschi für »Houston« nominiert. Thomas Benesch wurde in der Kategorie Fernsehfilm/Dokudrama (Kamera) für »Mord in Eberswalde« nominiert. Die Preisverleihung wird am 21. Juni 2014 in Köln stattfinden.

Hans Steinbichlers neuer Spielfilm »Landauer« (Zeitsprung Pictures) läuft auf dem Filmfest München (27. Juni bis 5. Juli) in der »TV-Movie-Reihe«. Dort konkurriert er um den von der Verwertungsgesellschaft der Film- und Fernsehproduzenten vergebenen Bernd Burgemeister Preis.



István Szabó und Luise Albertz, die damalige Oberbürgermeisterin von Oberhausen, bei der Preisverleihung der 9. Westdeutschen Kurzfilmtage 1963 (auf der Bühne der damaligen Stadthalle), Foto: Archiv der Kurzfilmtage



Kurzfilmtage Oberhausen: Regisseur Herbert Fritsch, Festivalleiter Lars Henrik Gass, Staatsministerin Monika Grütters, Ministerpräsidentin Hannelore Kraft, Bürgermeister Klaus Wehling und Bundestags-Vizepräsidentin Claudia Roth. Foto: Kurzfilmtage

Jubiläumsausgabe

60. Internationale Kurzfilmtage Oberhausen

George Lucas bedankte sich für den Preis für den besten Experimentalfilm, den er 1968 bei den Kurzfilmtagen für »THX 1138 4EB« erhalten hatte, und der ihm Bestätigung gegeben habe, weiter Filme zu machen. István Szabó verbeugte sich in bestem Deutsch vor dem anwesenden fast 90-jährigen Festivalgründer Hilmar Hoffmann, weil dieser einer gesamten Filmemachergeneration des Ostblocks im Kalten Krieg einen Weg zum Nachbarn gewiesen habe. Werner Herzog, Andreas Dresen, Apitchatpong Weerasethakul, Miranda July, Cate Shortland, John Smith, Mike Mills – sie alle schlossen sich den Glückwünschen an und hatten ebenfalls eine Videobotschaft aufgenommen für die Eröffnung der Jubiläumsausgabe der Kurzfilmtage (1. bis 6. Mai), eines der ältesten und bedeutendsten Kurzfilmfestivals der Welt.

Auf der Bühne selbst lobte NRW-Ministerpräsidentin Hannelore Kraft die Vorreiterrolle des Festivals für internationalen Kulturaustausch und pries Oberhausen dafür, stets die Auseinandersetzung zu suchen. Die Politik habe die »Verpflichtung, der Avantgarde Freiräume zu geben«. Auch die Kulturstaatsministerin Monika Grütters beglückwünschte

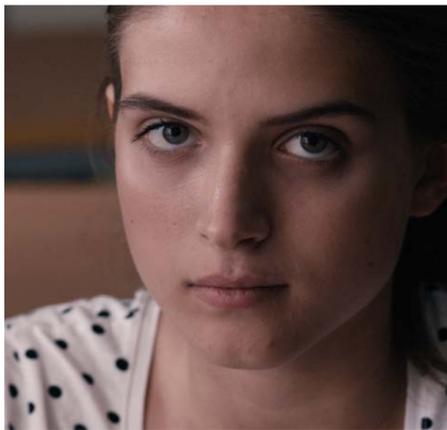
das Festival und seinen Leiter Lars Henrik Gass zur engagierten Kulturleistung: Die Kurzfilmtage seien, so Grütters, eine kulturelle Bereicherung nicht nur für NRW, sondern für ganz Deutschland.

Wurde außer diesen gelungenen Eröffnung das Jubiläum auch sonst wenig beim Festival thematisiert, so war der Geist aus 60 Jahren doch überall spürbar – sei es durch Klaus Lemke, der sein aktuelles Musikvideo im MuVi-Wettbewerb vorstellte und davon berichtete, wie ihn als Vertreter der Münchner Gruppe die Oberhausener noch vor 50 Jahren vehement abgelehnt hatten. Oder durch Gründer Hilmar Hoffmann, der auf einem Podium noch einmal von der Durchsetzung seines Konzeptes der »Kultur für alle« erzählte. Wie sehr jedoch das Festival nach vorne weist, belegen alleine schon die fast durchgehend ausverkauften Veranstaltungen des eigenwilligen und innovativen Themenprogramms »Film without Film«. Beobachtet man bei den Kurzfilmtagen die Begeisterung, mit der jede Form eines anderen filmischen Erzählens aufgenommen wird, verwundert es nicht mehr, dass Oberhausen vermutlich das einzige Filmfestival sein dürfte, zu dem die Leute selbst in Scharen kommen, um keinen Film zu sehen.

> www.kurzfilmtage.de

Leitmesse für die digitale Wirtschaft Die dmexco wächst

Die nationale und internationale Nachfrage nach Ausstellungsflächen auf der dmexco, der internationalen Leitmesse und Konferenz für die digitale Wirtschaft, die in diesem Jahr am 10. und 11. September in Köln stattfindet, ist laut Veranstalter so groß wie nie: Bis Anfang Mai hatten sich bereits mehr als 600 Aussteller ihren Platz auf der dmexco 2014 gesichert. Insbesondere bei den Big Playern der globalen Digitalwirtschaft zeichnet sich der Trend ab, die Standflächen zu erhöhen. Insgesamt rechnet die dmexco mit einer Belegung von mehr als 60.000 Quadratmetern in drei vollständig belegten Hallen der Kölner Messe. Erstmals dabei sein wird ein Gemeinschaftsstand des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) für junge innovative Unternehmen.



»The Bridges of Sarajevo«: Melisa Kadrović im deutschen Beitrag »Princip, Texte« von Angela Schanelec, Foto: R. Vorschneider



Der Kurzfilm »Torn« der ifs-Absolventen Elmar Imanov (r.) und Engin Kundag läuft in Cannes. Foto: Color of May

14.-25. Mai: Festival de Cannes

Mit zwei Filmen in Frankreich

Die 67. Ausgabe des Festival de Cannes findet vom 14. bis 25. Mai 2014 statt. Auch zwei NRW-geförderte Produktionen sind auf dem A-Festival in Frankreich zu sehen.

»The Bridges of Sarajevo« als Séance Spéciale

Als Séance Spéciale hat das Festival de Cannes »The Bridges of Sarajevo« eingeladen. Die internationale Koproduktion leistet einen filmischen Beitrag zum 100-jährigen Gedenken an den Ausbruch des Ersten Weltkrieges. Der Film ist eine Zusammenarbeit von namenhaften europäischen Regisseurinnen und Regisseuren und besteht aus 13 Kurzfilmen zum Thema. Die deutsche Regisseurin Angela Schanelec steuert den Beitrag »Princip, Texte« bei. Weitere beteiligte Filmemacher sind Aida Begic, Cristi Puiu, Pedro Costa, Vincenzo Marra, Ursula Meier, Marc Recha und Jean-Luc Godard. Künstlerischer Leiter des Omnibusfilmprojekts ist Jean-Michel Frodon. »The Bridges of Sarajevo« ist eine Produktion der Kölner unafilm (Produzent: Titus Kreyenberg) in Koproduktion mit cineteve, Bande à Part Films, Ukbar Filmes und MIR Cinematografica. Das Projekt erhielt eine Förderung der Film- und Medienstiftung NRW in Höhe von 100.000 Euro. Weiterer Förderer ist das Medienboard Berlin-Brandenburg.

»Torn« in der Quinzaine des Réalisateurs

Der Kurzfilm »Torn« von Elmar Imanov und Engin Kundag läuft in der Quinzaine des Réalisateurs im Rahmen des Cannes Film Festivals. Beide Regisseure sind Absolventen der internationalen filmschule köln (ifs). »Torn« wurde von der Kölner Produktionsfirma Color of May produziert. Die Produzenten Elmar Imanov und Eva Blondiau sind Stipendiaten des Mediengründerzentrums NRW. Der Film handelt von zwei Leben und zwei Welten, von einem Mann und einem Kind, der Welt der Kinder und der Erwachsenen, sie bestehen zugleich und bleiben für sich.

Die Filmstiftung ist in Cannes wieder im German Pavilion als Teil von Focus Germany, dem Zusammenschluss der sieben großen deutschen Filmförderungen, und gemeinsam mit German Films präsent. Der German Pavilion befindet sich im Village International des Marché du Film und ist erreichbar unter Tel. +33-492 59 00 04 und info@focusgermany.de.

Film- und Medienstiftung NRW

Werner Schwaderlapp ist Aufsichtsratsvorsitzender



Werner Schwaderlapp, Foto: LfM

Der Aufsichtsrat der Film- und Medienstiftung NRW hat einen neuen Vorsitzenden: Werner Schwaderlapp. Er folgt damit Frauke Gerlach, die zum 1. Mai als Direktorin an das Grimme-Institut nach Marl wechselte.

Werner Schwaderlapp ist seit April Vorsitzender der Medienkommission der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen. Von 1978 an war er im ZDF tätig. 1993 war er Gründungsgeschäftsführer der ZDF Enterprises GmbH; 1998 kam er zu Endemol Deutschland und organisierte als Aufsichtsratsvorsitzender der Tochterfirma Helkon Media AG deren erfolgreichen Börsengang sowie 2000 den Verkauf der Endemol-Anteile. 2000 wurde er Geschäftsführer der Endemol Entertainment Productions Köln, danach war er Geschäftsführer der Endemol Deutschland Holding. 2003 wurde er Mitgründer der Kölner Hochschule Fresenius für Wirtschaft und Medien.

Werner Schwaderlapp ist Professor für Medienmanagement an der Hochschule Fresenius, Gründer und Direktor des Medien Management Instituts, Mitglied des Hochschulrates der Hochschule Fresenius, Mitglied des Medienausschusses der Industrie- und Handelskammer zu Köln sowie Mitgründer und Vorstandsmitglied von Web de Cologne e. V., des Branchennetzwerks der Internetwirtschaft im Raum Köln.

Filmmusik neu interpretiert Bergmann & Bartkowski

Pianist Sven Bergmann aus Hagen und Oliver Bartkowski, Songwriter und Produzent aus Bochum, haben ein neues Album mit Filmmusik herausgebracht. Bereits 2012 war unter dem Namen »Bergmann & Bartkowski« das Album »On a movie trip – a piano film score journey« mit bekannten und weniger bekannten Filmmusiken in neuen Arrangements erschienen. Nun ist ihr neues Album »The movie trip goes on – a piano film score journey part 2« auf dem Markt. Erneut haben sie groß angelegte Orchesterthemen von Filmklassikern wie »Titanic«, »Der Exorzist«, »Indiana Jones« oder »Cinema Paradiso« auf ein Piano minimiert, sie mit Soundeffekten und Flächen unterlegt, um einen hörspielartigen Effekt zu erzielen, der dem Hörer eine neue Sichtweise auf den Film eröffnen soll.

> www.movietrip.de

Musikfestival und Convention

c/o pop wieder im August

Die c/o pop findet in diesem Jahr erstmals wieder im August statt und zwar vom 20. bis 24. August. Mit strukturellen Veränderungen und einem erweiterten Konferenz-Konzept wollen die Macher um Norbert Oberhaus dafür sorgen, dass die elfte Ausgabe der c/o pop von Aufbruchstimmung geprägt ist. Beim c/o pop Festival mit rund 50 Konzerten werden in diesem Jahr unter anderem Elbow, Kelis, Ton Steine Scherben, Get Well Soon und Kele Okereke an mehr als zehn verschiedenen Orten in Köln auftreten. Die das Festival begleitende c/o pop Convention will sich als wichtige Plattform für Macher aus den Musik-, Medien- und Kommunikationsbranchen positionieren. Inhaltlich geht es diesmal insbesondere um Branded Entertainment. Dabei blickt die c/o pop Convention auf neue Entwicklungen im Bereich des digitalen Entertainments und beleuchtet die aktuellen Bewegungen und Tendenzen in der Musikwirtschaft im In- und Ausland.

> www.c-o-pop.de



Herzmaschine aus Fritz Langs »Metropolis«, Foto: Filmmuseum Düsseldorf

Ausstellung zur Quadriennale Filmmuseum Düsseldorf

Anlässlich der Quadriennale 2014 begibt sich das Filmmuseum erstmals mit einer Ausstellung außerhalb der eigenen Räume. Unter dem Titel »Visionen und Alpträume – Die Stadt der Zukunft im Film« präsentiert das Filmmuseum in den Räumlichkeiten des ehemaligen NRW-Forums (Ehrenhof 2) faszinierende und phantastische Stadtbilder aus der Geschichte des Films. Große Nachbauten aus Fritz Langs »Metropolis«, der Mutter aller Stadtvisionen-Filme, sowie Ridley Scotts »Blade Runner« begleiten die umfangreiche Sammlung aus Dokumenten, Bildern, Requisiten und anderen Objekten zum Thema wie etwa einem eindrucksvollen Model des Raumschiffs Enterprise, Gene Roddenberrys Idee einer fliegenden Großstadt der Zukunft. Begleitet wird die aufwändige Ausstellung wie gewohnt von einer umfassenden Filmreihe im Black-Box-Kino des Museums. Im Mai etwa laufen noch Frank Capras »In den Fesseln von Shangri-La« von 1937 (inklusive einer Einführung von Kurator Matthias Knop) sowie am 25. Mai »10.000 Meilen unter dem Meer« (1954) von Richard Fleischer. Die Filmreihe wird im Juni fortgesetzt, die Ausstellung im Rahmen der Quadriennale Düsseldorf ist noch bis 10. August geöffnet.

> www.duesseldorf.de/filmmuseum

Film- und Medienstiftung NRW

Helga Binder neue stellvertretende Leiterin Förderung



Helga Binder, Foto: Filmstiftung

Helga Binder hat am 1. April die Position der stellvertretenden Leiterin Förderung bei der Film- und Medienstiftung übernommen und ist verantwortlich für Vertragsmanagement und internationale Koproduktionen. Sie kommt von der Kunsthochschule für Medien Köln, war dort zuletzt künstlerisch wissenschaftliche Mitarbeiterin. Helga Binder war bereits von 1993 bis 2000 als stellvertretende Leiterin Produktionsförderung bei der Filmstiftung. Von 2000 bis 2010 wirkte sie als Produzentin bei der Kölner Tatfilm.

> www.filmstiftung.de



Medienstandort NRW

Branchenportraits mit ständigen Updates

Ein Update der Standortbroschüre »Medienland NRW« gibt es jetzt auf der Website der Film- und Medienstiftung. Die Broschüre bietet eine Gesamtschau der Medien- und Kommunikationswirtschaft, Daten und Fakten der wichtigsten Branchen, Kurzportraits von Unternehmen und Akteuren, Zitate von Kreativen, Unternehmern und den Ansprechpartnern in Politik und Institutionen – eine kompakte Standortinformation in deutscher und in englischer Version.

Ebenfalls zweisprachig und ebenfalls regelmäßig aktualisiert gibt die Film- und Medienstiftung Branchenreports heraus, die die Stärken der Medienwirtschaft in verschiedenen Segmenten vorstellen. Zuletzt sind Hefte für die Themen Film und Fernsehen erschienen sowie für Games, Mobile, Internet mit einem besonderen Blick auf die Startup-Szene.

Alle Standort-Publikationen werden regelmäßig aktualisiert (Feedback und Input aus der Branche ist erwünscht: magazin@filmstiftung.de) und auf der Seite der Filmstiftung als PDF-online bereitgestellt. Ebenfalls im Netz gibt es ab sofort den aktuellen Jahresbericht für das Jahr 2013. Alle Downloads unter:

> www.filmstiftung.de/publikationen



Eröffnung der FilmSchauplätze 2014 im Humberghaus in Dingden, Münsterland, Foto: Humberghaus

OpenAir-Kinoreihe FilmSchauplätze NRW starten am 11. Juli

Wie in jedem Sommer seit mittlerweile 17 Jahren starten auch 2014 die FilmSchauplätze NRW, die OpenAir-Kinoreihe der Film- und Medienstiftung, pünktlich in der ersten Woche der Sommerferien. In diesem Jahr fällt der Startschuss am Freitag, 11. Juli im Münsterland: Dingden, zum ersten Mal bei den FilmSchauplätzen dabei, ist im Garten des Humberghaus Gastgeber der Eröffnung 2014. Es folgen Lengerich (15. Juli), Heiligenhaus (16. Juli), Bottrop (17. Juli) und Oberhausen (18. Juli). Dabei gilt auch im 17. Jahr der Veranstaltungsreihe das bestens erprobte Konzept: Für einen Abend wird eine mobile Kinoleinwand an einem ganz besonderen Ort aufgestellt und ein Film gezeigt, der genau für diesen Ort ausgewählt wurde. Die lokalen Partner gestalten ein Rahmenprogramm, das auf den Film und den Ort abgestimmt ist. Der Eintritt zur Filmvorführung ist bei den FilmSchauplätzen NRW immer frei. Das Filmprogramm beginnt allabendlich mit einem Kurzfilm, der mit Unterstützung der Film- und Medienstiftung in Nordrhein-Westfalen entstanden ist. Das komplette Film- und Rahmenprogramm mit allen 17 Terminen ab Juni unter www.filmschauplaetze.de.

Entertainment Master Class Seminar zur Formatentwicklung

Vom 14. bis 17. Juni findet in Köln das erste Seminar der Entertainment Master Class für das Jahr 2014 statt. Es wird sich der Formatentwicklung im Fernsehen widmen. Bis zu 30 Teilnehmer können dabei sein, sie werden in einem Bewerbungsverfahren ausgewählt. Ein weiteres Seminar zum Ideen-Pitching findet vom 19. bis 22. Juli in Berlin statt. »Learn from those who know and those who do« ist auch in diesem Jahr das Motto der englischsprachigen Veranstaltungsreihe. Die Entertainment Master Class beschreibt sich als »future lab for entertainment entrepreneurs«, das Kursteilnehmer auf Augenhöhe zusammenbringt und in einem modularen System ausbildet. Das Master-Class-Programm der EMC Academy findet in diesem Jahr zum siebten Mal statt und zählt bereits mehr als 400 Teilnehmer in diesem Zeitraum.

> www.entertainment-masterclass.tv

Neuer ARD-Fernsehfilmkoordinator Jörg Schönenborn

Jörg Schönenborn ist neuer Koordinator Fernsehfilm in der ARD. Er hat diese Aufgabe parallel zu seinem Amtsantritt als WDR-Fernsehdirektor zum 1. Mai 2014 übernommen. Schönenborn folgt in beiden Funktionen Verena Kulenkampf nach, die in den Ruhestand geht. Er koordiniert nun die inhaltliche Ausrichtung und die Programmplanung der Hauptsendeplätze des Fernsehfilms im Ersten. Jörg Schönenborn, geboren am 5. September 1964 in Solingen, ist seit 2002 WDR-Chefredakteur Fernsehen und leitet den Programmbereich Politik und Zeitgeschehen. Unter seiner Verantwortung wurden einige erfolgreiche Informationsformate entwickelt, darunter »hart aber fair«, »Markencheck«, »Wahlarena« und im WDR Fernsehen »Sport inside«. Er moderiert regelmäßig Wahlsendungen im Ersten sowie den »Brennpunkt« und den »Presseclub«.



Jördis Triebel und Tristan Göbel in »Westen«, Foto: Senator

Festival of German Films startet mit »Westen« Deutsches Kino in New York

Auch 2014 stellt German Films dem New Yorker Publikum wieder aktuelles deutsches Kino vor. Erstmals findet das Festival vom 13. bis 19. Juni in neuer Location im Quad Cinema in Manhattan statt. Zum Auftakt wird am 12. Juni 2014 beim Gala Opening im Museum of Moving Image in Queens der Eröffnungsfilm »Westen« von Christian Schwochow (zero one film, Terz Film, öFilm) gezeigt. Die Koproduktion wurde mit 650.000 Euro von der Film- und Medienstiftung gefördert, weitere Förderer sind MBB, DFFF, FFA und MEDIA. Auch die NRW-geförderten Filme »Hannas Reise« von Julia von Heinz (2Pilots Filmproduktion) und »Zum Geburtstag« von Denis Dercourt (Busse & Halberschmidt Filmproduktion) sind im Programm vertreten.

> www.kinofestivalnyc.com



Der Dokumentarfilm »Searching for Sugar Man« läuft auf Geo Television. Der mit einem Oscar ausgezeichnete schwedische Regisseur Malik Bendjelloul verstarb im Mai im Alter von 36 Jahren, Foto: Rapid Eye Movies

Neuer Pay-TV-Kanal Geo Television

Am 8. Mai startete die RTL-Group den Pay-TV-Sender »Geo Television«, der mit hochwertigen Dokumentarfilmen und Doku-Reihen die Gunst der Zuschauer gewinnen möchte. Der Sender wird zunächst über das IP-TV-Angebot »Entertain« der Deutschen Telekom zu empfangen sein, weitere Verbreitungsformen sollen folgen. Klaus Holtmann, verantwortlich für die Pay-TV-Kanäle bei RTL, verbindet mit dem lizenzierten Markennamen des Print-Magazins »Geo« einen besonderen Qualitätsanspruch. Neben den Themenschwerpunkten Natur, Technik, Forschung, Abenteuer und Weltgeschichte sollen auch preisgekrönte Dokumentarfilme im Mittelpunkt des Programmangebotes stehen. Zehn mit dem Oscar prämierte Dokumentationen wie »Inside Job« und »Searching for Sugar Man« werden in den ersten Wochen am Montagabend gezeigt. Im ersten halben Jahr sollen insgesamt 40 Deutschlandpremierer ausgestrahlt werden.

> www.geo-television.de

Neues Programm: »shootrs« UFA fördert Webvideo-Talente

Programmproduzent UFA investiert in den YouTuber-Markt. Zusammen mit den Online-Video-Spezialisten von Divimove, Europas größtem Multi-Channel Network, soll das neue Programm mit dem Namen »shootrs« bekannte YouTuber professioneller vermarkten und neue Talente aufbauen. Es ist zunächst auf fünf Jahre angelegt. Durch Coachings, Workshops und Produktionssupport eines Teams aus UFA- und Divimove-Mitarbeitern wird Talenten die Möglichkeit geboten, neue Formate zu kreieren und ihre Kanäle weiterzuentwickeln. Produziert wird unter anderem in den digitalen Studios der UFA Labs in Berlin und Köln. Diese Studios sollen außerdem allen Divimove-Partnern zur Verfügung stehen, die dort selbstständig produzieren und an regelmäßigen Workshops teilnehmen können.

> www.ufa-lab.com



Michael Glawogger, Foto: Tommy Pridnig

Abschied Michael Glawogger

Mit Michael Glawogger ist am 23. April einer der bedeutendsten zeitgenössischen Filmemacher Österreichs verstorben. Weltweit hatte der gebürtige Grazer mit seinen seit Ende der 1990er Jahren entstandenen bildgewaltigen Dokumentarfilmen für Aufsehen gesorgt. In Filmen wie »Megacities«, »Workingman's Death« und »Whores' Glory« beleuchtete Glawogger immer wieder die Auswirkungen der Globalisierung auf soziale Strukturen und Individuen. Diese starke politische Grundhaltung, die er filmisch variantenreich und stets visuell eindrucksvoll umsetzte, prägten auch seine Spielfilme von »Slumming« über den von der Film- und Medienstiftung NRW geförderten »Das Vaterspiel« bis hin zu »Contact High«.

Auf der Berlinale 2014 wurde sein letzter Film uraufgeführt. Für das 3D-Omnibus-Projekt »Kathedralen der Kultur«, für das Regisseure wie Robert Redford und Wim Wenders sechs prägnante Gebäude porträtierten, steuerte Glawogger einen Beitrag über die russische Nationalbibliothek in Sankt Petersburg bei. Der Filmverleih NFP bringt den 3D-Film, dessen Vorbereitung und Postproduktion von der Film- und Medienstiftung NRW gefördert wurde, am 29. Mai in die deutschen Kinos. Auf einer einjährigen Recherchereise für einen neuen Film, die Michael Glawogger rund um den Globus führen sollte und über die er in einem Blog der Süddeutschen regelmäßig berichtete, verstarb der Filmemacher Ende April während eines Aufenthalts in Liberia an den Folgen der Malaria.

ANZEIGE

DIE BERLINER PHILHARMONIE
WIM WENDERS

DIE RUSSISCHE NATIONALBIBLIOTHEK
MICHAEL GLAWOGGER

DAS HALDEN GEFÄNGNIS
MICHAEL MADSEN

DAS OSLO OPERNHAUS
MARGRETH OLIN

DAS SALK INSTITUT
ROBERT REDFORD

DAS CENTRE POMPIDOU
KARIM AINOUC

„Ein visueller Genuss“
BERLINER ZEITUNG

**KATHEDRALEN
DER KULTUR**

IN 3D
IN AUSGEWÄHLTEN KINOS AUCH IN 2D

Bekanntgabe der Nominierungen Grimme Online Award

Am 21. Mai werden in Köln die Nominierungen für den Grimme Online Award 2014 vorgestellt. Über 1.300 Vorschläge waren von Anbietern und Nutzern für den prestigeträchtigen Online-Preis des Grimme Institutes eingereicht worden, aus denen eine Kommission ihre Favoriten zu wählen hatte. In vier Kategorien werden insgesamt maximal acht Preise vergeben: Information, Wissen und Bildung, Kultur und Unterhaltung sowie Spezial. Eine Jury übernimmt aus den bis zu 30 nominierten Websites die Auswahl der Preisträger. Zusätzlich wird jedes Jahr ein Publikumspreis vergeben, der aus der Liste der Nominierten gewählt werden darf. Das Grimme-Institut prämiiert mit dem Online Award seit dem Jahr 2001 qualitativ hochwertige Online-Angebote.

> www.grimme-online-award.de

Film trifft Werbung Regielounge Düsseldorf

Am 12. Juni treffen sich zum 47. Mal Vertreter der Film- und Werbebranche bei der BBDO Regielounge in Düsseldorf. Steffen Gentis, Chief Production Officer von BBDO Germany, lädt zum kreativen Get-Together in die Nachtresidenz. Rund 1.000 einflussreiche Vertreter der Werbefilmbranche und Entscheider aus ganz Deutschland werden erwartet, um bei entspannter Atmosphäre neue Ideen zu sammeln und Kontakte zu knüpfen. Regisseuren bietet sich hier erneut die Gelegenheit, sich und ihre Arbeit einem exklusiven Publikum zu präsentieren.

> regielounge.de

Neues Festival in Köln Iranisches Filmfestival

Vom 29. Mai bis zum 1. Juni findet erstmals das Iranische Filmfestival Köln statt. Das Festival blickt auf die aktuelle Filmproduktion eines seit vielen Jahren hochgradig reglementierten Landes. Und trotzdem stellen die Veranstalter bei den jüngsten Produktionen eine große Bandbreite an Themen und Perspektiven fest und versprechen, dass das Festival ein Land zeigt, in dem der gesellschaftliche und kulturelle Wandel unaufhaltsam ist. Nicht die großen Namen stehen auf dem Programm, sondern vor allem Nachwuchs- und Debütfilme. Viele der Filmemacher werden für das Festival anreisen und mit dem Publikum über ihre Arbeit diskutieren.

> www.iranian-filmfestival.com

Serien-Summit 2014 Drama-Serien: »The Next Big Thing«

In den MMC Studios Köln wurden Anfang Mai beim Serien-Summit 2014 die aktuellen internationalen Trends und Tendenzen im fiktionalen Erzählen in den Fokus gerückt. Auch außerhalb der USA und von Großbritannien trauen sich die Programmmanager zunehmend an »große Stoffe« in Form von aufwändigen, eigenproduzierten Serien heran. Eindrücke und Erfahrungen internationaler Branchenexperten, etwa der Produzenten des UK-Hits »The Fall«, wurden der Serien-Gegenwart in Deutschland und den Erwartungen und Ausblicken hierzulande gegenübergestellt. Das Workshop-Event ist eine Initiative des Hollywood Reporter, MMC Film & TV Studios Cologne und von HMR International.

> www.hmr-international.de



»Parviz« von Majid Barzegar läuft auf dem Iranischen Filmfestival. Foto: DreamLab Films



Beim KurzfilmSlam in Lippstadt, einem Wettbewerb des WestfalenSlams 2014, dürfen junge Filmemacher am 19. Juli ihr modernes Westfalen zeigen. Foto: Jochen Keller

Beiträge gesucht WestfalenSlam 2014 mit KurzfilmSlam

Am 19. Juli wird in Lippstadt der WestfalenSlam ausgetragen. In zwölf Wettbewerben treten die Slammer gegeneinander an, darunter der KurzfilmSlam, für den noch Beiträge über und aus Westfalen gesucht werden. 30 Sekunden bis 15 Minuten darf der Film lang sein, und er soll erzählen, wie Westfalen heute ist und wie es sich hier lebt. Genre und verwendete Technik sind nicht vorgegeben. Einsendeschluss ist der 1. Juni. Eine Jury wählt unter den Einsendungen die besten fünf Beiträge aus, die dann am 19. Juli gegeneinander antreten. Der Hauptgewinn sind 2000 Euro. Teilnahmebedingungen unter: > www.westfalenslam.de

Neuer Termin und neues Reglement Filmplus 2014

Die 14. Ausgabe von Filmplus, dem Kölner Forum für Filmschnitt und Montagekunst, rückt in der Chronologie des Filmherbsts NRW erstmals einen ganzen Monat nach vorne und findet vom 24. bis 27. Oktober 2014 wie gewohnt im OFF Broadway und im Filmforum NRW statt. Als zweite wichtige Neuerung gaben die Künstlerischen Leiter Nikolaj Nikitin und Kyra Scheurer bekannt, erstmals alle drei Wettbewerbe um die Schnitt Preise auf Einreichungen umzustellen. Sah das Reglement für die Kategorien Spielfilm und Dokumentarfilm bisher vor, dass ein deutscher bzw. österreichischer Kinostart bereits zur Teilnahme qualifizierte, sind ab diesem Jahr Einreichungen gewünscht. Wer also um die beste Schnittleistung im Spielfilm (dotiert mit 7.500 Euro von der Film- und Medienstiftung NRW), im Dokumentarfilm (dotiert mit 7.500 Euro von der Stiftung Kulturwerk der VG Bild-Kunst) oder in der Kategorie Förderpreis (dotiert mit 2.500 Euro von MMC Movies Cologne) konkurrieren möchte, kann ihren oder seinen Film noch bis zum 16. Juni bei Filmplus einreichen. Produzenten, Verleiher oder Filmeditoren selbst dürfen Filme melden – alle weiteren Details finden sich auf der Website des Festivals. > www.filmplus.de



Eyeworks-Führungsteam: (v.l.) Martin von Winterfeld, Sabine de Mardt und René Jamm, Foto: Eyeworks

TV-Produktionsmarkt Warner Bros. kauft Eyeworks

Die Warner Bros. Television Group wird sämtliche Produktionsfirmen der international operierenden Eyeworks-Gruppe übernehmen. Unter den 15 Unternehmen ist auch Eyeworks Germany, das damit zu Warners TV-Produktionsarm in Deutschland wird. Allein der US-Ableger bleibt unter der Leitung von Eyeworks-Gründer Reinout Oerlemans unabhängig. »Für Eyeworks ist das ein entscheidender Schritt hin zu unserem Ziel, einer der größten Akteure im internationalen Produktions-Geschäft zu werden«, so Oerlemans. Warner Bros. war lange auf den US-TV-Markt fixiert und hatte erst im Jahr 2009 einen internationalen TV-Produktions-Ableger gegründet. Die Verantwortlichen bei Warner sehen in der Eyeworks-Übernahme eine »starke Ergänzung zu den bestehenden amerikanischen und internationalen Produktionsaktivitäten«. Sie sei ein wichtiger Schritt zum Aufbau eines Netzes lokaler Produktionsfirmen auf der ganzen Welt. > www.eyeworks.tv

Festival der Philosophie phil.COLOGNE

Vom 19. bis 25. Mai findet die zweite Ausgabe der phil.COLOGNE, das internationale Festival der Philosophie, statt. Anknüpfend an den Erfolg des letzten Jahres, stellt die Veranstaltung unter dem Motto »Die Suche geht weiter« die Begegnung von philosophischen Themen und aktuellen Fragen der Gesellschaft in den Fokus. Die Veranstalter Rainer Osnowski, Werner Köhler und Edmund Labonté haben hierfür zahlreiche nationale und internationale Denker, darunter Peter Sloterdijk, Bernard-Henri Lévy, Rüdiger Safranski und Herfried Münkler in die Domstadt geladen. Das Publikum kann sich auf ein 42 Veranstaltungen starkes Programm des lit.COLOGNE-Ablegers freuen, das mit einigen Highlights aufwartet: So wird die bedeutendste deutsche Auszeichnung der Philosophie, der »Meister Eckhardt-Preis«, in Kooperation mit der Identity Foundation zum ersten Mal im Rahmen des Festivals verliehen. Außerdem finden ein Philosophie-Slam und eine Veranstaltungsreihe für Kinder und Jugendliche statt. > www.philcologne.de

Gewinnsprung bei Bertelsmann RTL Group wichtiger Teil des Erfolgs

Der Medienkonzern Bertelsmann kann für das Geschäftsjahr 2013 einen deutlichen Gewinnsprung verbuchen. Das Ergebnis sei um 42 Prozent auf 870 Millionen Euro gesteigert worden und übertraf damit die Erwartungen deutlich. Es ist der höchste Konzerngewinn seit dem Jahr 2006. Der internationale Medienkonzern mit Sitz in Gütersloh hatte im vergangenen Jahr die Verlage Penguin und Random House zum größten Publikumsverlag der Welt zusammengeschlossen.

Als einen der Hauptgründe für das gute Ergebnis wies Bertelsmann auf seiner Bilanzpressekonferenz die Platzierung von Aktien der RTL Group aus, die auf ein gutes Geschäftsjahr zurückblicken kann.

Das deutsche Fernsehgeschäft sei ein wesentlicher Teil der positiven Beiträge in 2013. Außerdem wurde die vollständige Übernahme des Musikrechte-managers BMG sowie des Finanzdienstleisters Gothia Financial Group bilanzwirksam. Bertelsmann-Chef Thomas Rabe: »Wir sind auf einem guten Weg, das Umsatzvolumen bis 2017 auf rund 20 Milliarden Euro zu steigern und unsere Konzernergebnis schrittweise auf einen Wert über eine Milliarde Euro zu heben.« > www.bertelsmann.de

Verstärkung für Seapoint Productions Jan Kromschöder verlässt ITV



Jan Kromschöder, Foto: Stefan Gregorowius

Der Geschäftsführer der ITV Studios Germany, Jan Kromschöder, wechselt zur weiterhin im Aufbau befindlichen Produktionsfirma Seapoint, die kürzlich als Joint Venture zwischen Jan Mojtos Beta Film und Produzent Stefan Oelze gegründet wurde. Bemerkenswert ist die Personalie auch deshalb, weil die in Köln ansässige Produktionsfirma Seapoint auf non-fiktionale Formate ausgelegt sein soll, mit Kromschöder nun aber Verstärkung für ein Fiction-Segment bekommt. Der 52-jährige Jan Kromschöder realisierte für ITV Studios Germany etwa die Sat.1-Serie »Der letzte Bulle«. ITV Studios Germany (ehemals »Granada«) zählt mit Erfolgsformaten wie »Ich bin ein Star – Holt mich hier raus!« zu den bedeutendsten TV-Produktionsfirmen in Deutschland. Der Geschäftsführer-Vorgänger von Kromschöder war bis 2008 Stefan Oelze selbst gewesen, der anschließend für filmpool tätig wurde, dort aber trotz Erfolgen wie »Berlin – Tag & Nacht« 2012 überraschend ausstieg. > www.seapoint.de



Tour du Faso

Kinostart: 29. Mai Verleih: Real Fiction

Es sind 1.400 Kilometer zu fahren. In elf Etappen auf staubigen Straßen und bei Temperaturen von durchschnittlich 40 Grad Celsius. Seit 1987 führt die Tour du Faso alljährlich durch die Savannenlandschaft von Burkina Faso und ist das größte Radsportereignis Afrikas. Wilm Huygen, der in Köln den Magister in Theater-, Film- und Fernsehwissenschaften absolvierte und danach einen Studiengang für Dokumentarfilmregie an der Kunsthochschule für Medien bestritt, begleitete für die noch junge Kölner Filmschmiede Augenschein die Tour du Faso mit der Kamera und findet in prächtigen Kinobildern eine fesselnde Balance zwischen Sport, Sportlern und dem Reiz der Fremde. Wer Radsport verstehen will, liest Tim Krabbès »Das Rennen« und schaut sich Pepe Danquarts »Höllentour« an. Dann kommt »Tour du Faso« an die Reihe, und man begreift, wieso Leiden im Sattel so wertvoll sein kann.

Deutschland 2014 Regie, Drehbuch: Wilm Huygen Produktion: Augenschein Filmproduktion und La Huit Production www.tourdufaso-film.com

Die geliebten Schwestern

Kinostart: 31. Juli Verleih: Senator

Beseelt vom Sturm und Drang (auch der eigenen Hormone) stürzt sich der junge, aufstrebende Literat Friedrich Schiller 1789 in die frische Bekanntschaft mit den Schwestern Caroline von Beulwitz und Charlotte von Lengefeld und verliebt sich in beide. Er ehelicht Charlotte und hat ein Kind mit ihr. Als Carolines Mann stirbt, erfährt die lieb gewordene Dreiseligkeit neuen Schwung. Dann wird Caroline schwanger. Nach neunjähriger Kinoabsenz meldet sich Dominik Graf mit einer historisch verbürgten Amour Fou zurück auf der Großbildleinwand und überrascht mit einer leichtfüßigen, erlesen ausgestatteten Ménage à Trois und drei vorzüglichen Hauptdarstellern. Der Film entstand an authentischen Schauplätzen in Thüringen und Sachsen sowie im nordrhein-westfälischen Havixbeck.

Deutschland/Österreich 2014 Regie, Drehbuch: Dominik Graf Darsteller: Henriette Confurius, Florian Stetter, Hannah Herzprung, Claudia Messner, Maja Maranow, Philipp Otto Produktion: Bavaria Filmverleih- und Produktions GmbH in Koproduktion mit WDR, Wega Film, WS Filmproduktion, Senator Film Produktion, Kiddinx Filmproduktion, BR, ARD Degeto Film, Arte und ORF www.senator.de/movie/die-geliebten-schwestern

Impressum

Herausgeberin: Tanja Güß

Chefredaktion: Stefanie Hadding und Wilfried Urbe

Redaktion: Oliver Baumgarten, Katharina Blum, Erna Kiefer, Marion Meyer, Lana Slapa

Autoren dieser Ausgabe: Lara Batenbruch, Werner Busch, Petra Kammann, Alexander Krei, Jörg Laumann, Christian Meyer, Heike Meyer-Döring (Creative Europe MEDIA), Uwe Mies

Gestaltung/Layout: alfred friese + inrhein

Kontakt, Anzeigenbetreuung: Lana Slapa Tel. (0211) 9305040

Redaktionsschluss: 14. Mai 2014

Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe: 20. Juli 2014

Titel: Motiv Koelnmesse, Foto: Koelnmesse

Die Berücksichtigung von Terminen richtet sich nach dem Erscheinen des Magazins im Internet. Das kann leider dazu führen, dass Termine bereits überholt sind, wenn die Druckausgabe des Magazins ausgeliefert wird, bietet aber die größtmögliche Aktualität für die Download-Nutzer. Wir bitten dafür um Verständnis.

DREI GRANDIOSE SCHAUSPIELER
titel thesen temperament

KOMPROMISSLOS BÖSARTIG
tip berlin

EXTREM KOMISCH
taz

GENIAL
Cicero

SEBASTIAN BLOMBERG KATHARINA SCHÜTTLER DEVID STRIESOW

ZEIT DER KANNIBALEN

AB 22. MAI IM KINO

WWW.ZEITDERKANNIBALEN.DE

studio tv film WDR® arte BR® Film und Medien Stiftung NRW

mdm Deutsche Filmförderbank FA- forfilm + verleih



Die Gastgeber des German MIP Cocktail in Cannes, Foto: Eric Bonté



Premiere »Dear Courtney« im Filmhauskino Köln, Foto: Martin Rottenkolber/2Pilots



Teampremiere von »Nymphomaniac II«: Peter Aalbæk Jensen, Bettina Brokemper, Foto: Heimatfilm



How to MIP: ifs Masterclass »Serial Storytelling«, Foto: Eric Bonté



Das Team von »Stereo« feierte Premiere im Weisshaus Kino in Köln, Foto: Tatiana Kurda



Edgar Selge und Iris Berben bei der Premiere von »Miss Sixty«, Foto: Senator



Rund 300 MIP-Gäste kamen in den Club C21, Foto: Eric Bonté



Preview von »Sternstunde ihres Lebens« im ARD Hauptstadtstudio, Foto: frederic



Bastian Trost, Irm Hermann, Lola Randl, Samuel Finzi und Mario Adorf bei der Premiere von »Die Erfindung der Liebe«, Foto: Hanna Witte / NFP



IFFF Dortmund I Köln: Festival-Leiterin Silke J. Rübiger empfängt internationale Gäste, Foto: Guido Schiefer



Grimme-Preis für Matthias Schulz, Jan Böhmerrmann und Philipp Käbbohrer für das NEO Magazin (ZDF/ZDF neo), Foto: Michael Neuhaus / Grimme-Institut



ifs-Forschungskonferenz zum 90. Geburtstag von Wolfgang Menge, Foto: Jonas Kückelmann, ifs



Gernot Steinweg, Kimmo Pohjonen und Kimmo Koskela bei der Premiere von »Soundbreaker«, Foto: Fanny Harlan



»Der letzte Meintsch« feierte seine Premiere in der Lichtburg in Essen, Foto: Armin Thieme



Marie Rosa Tietjen, Dagmar Manzel, Ernst Stötzner, Nana Neul, Victoria Trauttmansdorff und Jörg Siepmann bei der Premiere von »Stiller Sommer«, Foto: Martin Rottenkolber/2Pilots



Premiere »Vergiss mein Ich«: Johannes Krisch, Jan Schomburg, Maria Schrader, Foto: Real Fiction



Premiere »Zeit der Kannibalen« in der Lichtburg Essen mit David Striesow, Johannes Naber, Katharina Schüttler, Foto: Armin Thieme



»Los Angeles«, bester Debütfilm beim internationalen Filmfestival im mexikanischen Guadalajara, Foto: Weydemann Bros

Creative Europe

MEDIA News

Festival de Cannes, Sheffield Doc/Fest, Rheinisches Koproduktionstreffen

Sheffield Doc/Fest 2014 NRW-Produzenten in Sheffield

Das Sheffield Doc/Fest ist nicht nur das größte internationale Dokumentarfilmfestival Großbritanniens, es zählt auch weltweit zu den bedeutendsten seiner Art. Von Indiewire einst als »Cannes for documentary people« beschrieben, zieht seine sehr innovativ ausgerichtete Festival- und Marktstruktur jährlich rund 2.600 Teilnehmer der Dokumentarfilmszene aus 60 Ländern an. Im vergangenen Jahr präsentierte es in seinen Sektionen etwa 100 Filme, 80 Einzelveranstaltungen sowie zahlreiche Gelegenheiten für ausgiebiges Netzwerken. Die 21. Ausgabe des Sheffield Doc/Fest findet vom 7.-12. Juni 2014 statt.

MEDIA Co-Production Dinner

Im Rahmen des Sheffield Doc/Fest organisiert der Creative Europe Desk UK in London am Montag, den 9. Juni erneut das MEDIA Co-Production Dinner. Produzenten aus sieben Ländern werden diese Gelegenheit zum Austausch nutzen: Rund 40 Teilnehmer (neben Produzenten auch Förderer und Sendervertreter) werden erwartet aus UK, Schweden, Finnland, Norwegen, den Niederlanden, Belgien (Flämische Gemeinschaft) und Deutschland. Partner des MEDIA Co-Production Dinner ist auch in diesem Jahr wieder der Creative Europe Desk NRW, über den bis zu drei Produzenten aus Nordrhein-Westfalen eingeladen werden. Für einen zielgerichteten Austausch bekommt jeder Teilnehmer im Vorfeld des Dinners die wichtigsten Informationen über Projekte und Aktivitäten der anderen anwesenden Produzenten. Neben einer Vorstellung im Katalog erhalten die Teilnehmer zudem ermäßigten Zugang zum umfangreichen Programm von Markt und Festival.

NRW-Produzent beim MeetMarket

Zu den zentralen Initiativen des Festivals gehört der seit Jahren von MEDIA unterstützte MeetMarket, eine der wichtigsten Pitching-Veranstaltungen der Saison für Produzenten, die filmische oder ganz besonders innovative dokumentarische Formate entwickeln. In diesem Jahr wurden 550 Projekte aus 53 Ländern eingereicht. Unter den 64 ausgewählten befindet sich auch ein Projekt aus Nordrhein-Westfalen: Produzent Wolfgang Bergmann von der Kölner Lichtfilm wird mit seinem Projekt »On the Bridge of Dead and Life« teilnehmen, das er mit Regisseurin Lola Jia Liu umsetzen will. Ihr geplanter Film soll Chen Si begleiten, der an Wochenenden auf der größten Brücke Chinas patrouilliert, um Menschen vom Sprung in den Tod abzuhalten. Über 200 hat er in den letzten zehn Jahren gerettet. Er wird geduldet, aber nicht unterstützt. Der Film geht mit Geretteten zurück ins Innere der chinesischen Gesellschaft. »In Deutschland gibt es leider wenig Interesse an Einblicken in den Alltag über Schlagzeilen hinaus«, sagt Wolfgang Bergmann zu seiner Entscheidung, am MeetMarket teilzunehmen. »Nachdem Arte abgelehnt hat, aber mit dem ZDF noch einige Optionen offen sind, will ich beweisen, dass der Film großes Potenzial hat.« Am MeetMarket in Sheffield schätzt Bergmann besonders, dass man sich dort mit allen Gewerken trifft, mit Redakteuren, Weltvertrieben, Koproduzenten und manchmal sogar Agenten: »Keine dominierenden Redakteurs-Alphatiere, sondern intensive Einzelgespräche. Super!«

Weiterer Höhepunkt des umfassenden Sheffielder Angebots für Branchenmitglieder ist der Crossover Market, der sowohl dezidiert digitale und interaktive Projekte als auch alternativ und innovativ finanzierte und vertriebene Ideen in den Mittelpunkt rückt.

Rheinisches Koproduktionstreffen (10. und 11. Juli 2014) Netzwerken in Straßburg

Auch in diesem Jahr organisiert der Creative Europe Desk Straßburg in Zusammenarbeit mit der Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg (MFG) und weiteren Partnern wie dem Creative Europe Desk NRW das Rheinische Koproduktionstreffen in Straßburg. Es findet am 10. und 11. Juli 2014 im Museum für moderne und zeitgenössische Kunst in Straßburg statt und bietet Filmschaffenden aus Frankreich, Deutschland, Belgien, Luxemburg und der Schweiz, insbesondere aus den Grenzregionen, eine spezielle Gelegenheit zum gegenseitigen Austausch. Im Mittelpunkt stehen Projekte in Entwicklung für Kino, Fernsehen und neue Medien, die in vororganisierten Einzel-Meetings potenziellen Partnern vorgestellt werden können. In Diskussionen und Fallstudien werden außerdem Entwicklungen im Koproduktionsbereich diskutiert. Der ausführliche zweisprachige Projektkatalog stellt alle Projekte sowie Teilnehmer vor und wird allen Beteiligten vorab zur Vorbereitung zugesandt. Während die Anmeldefrist für Teilnehmer mit Projekt bereits abgelaufen ist, so können Interessierte ohne Projekt sich noch bis zum 31. Mai 2014 akkreditieren. Eine Teilnahmegebühr für das Rheinische Koproduktionstreffen wird nicht erhoben.

Zehn Filme, Marktpräsenz und Podien Creative Europe MEDIA in Cannes

Zehn MEDIA-geförderte Filme wurden in die offiziellen Reihen des 67. Festival de Cannes geladen, und bei allen handelt es sich um die neuen Arbeiten großer Meister des europäischen Films. Allen voran zeigt Jean-Luc Godard seinen neuen Film »Adieu au Langage«, weitere MEDIA-geförderte Produktionen sind »Amour Fou« von Jessica Hausner, »Grace of Monaco« von Olivier Dahan, »Jimmy's Hall« von Ken Loach, »Mr. Turner« von Mike Leigh, »Sils Maria« von Olivier Assayas, »The Salvation« von Kristian Levring, »The Salt of the Earth« von Wim Wenders und Juliano Ribeiro Salgado, »Tourist« von Ruben Ostlund und »Two Days, One Night« von Jean-Pierre und Luc Dardenne.

Wie gewohnt ist das Creative Europe MEDIA Programm auch in diesem Jahr wieder auf dem Marché du Film im International Village mit einem Stand präsent als Treffpunkt für die europäische Filmbranche und für Vertreter des Programms aus Brüssel. Am 16. Mai findet die Konferenz »Rendez-vous Européen« von Creative Europe MEDIA statt. Am darauffolgenden Tag schließlich veranstaltet im Salon des Ambassadeurs (Ebene 4, Festivalpalais) die Europäische Audiovisuelle Informationsstelle einen Workshop über die aktuelle Situation für Frauen in der Filmindustrie. Ihr Kommen zugesagt haben u.a. Vivienne Avery, Leiterin der Abteilung Research and Statistics beim British Film Institute, Benoît Danard, Leiter der Abteilung Research, Statistics and Prospective beim französischen CNC, Sanja Ravlić, die Eurimages-Repräsentantin in Kroatien und Leiterin der Koproduktionsabteilung beim Croatian Audiovisual Centre und Jani Thiltges, Produzent (SAMSA film) und Head of Studies beim EAVE-Trainingsprogramm.

MEDIA-geförderte Produktion in Cannes: »Grace of Monaco« mit Nicole Kidman, Foto: Universum Film

Einreichtermine Creative Europe MEDIA

Produktionsunternehmen:
Einzelprojektförderung: 06.06.2014
TV-Programmierung: 13.06.2014

Verleih und Vertrieb:
Selektive Verleihförderung: 02.07.2014
Weltvertrieb: 18.06.2014

Promotion:
Festivalförderung: 04.07.2014
(Festivals vom 01.11.2014-30.04.2015)



Marktzugang/ Rahmenverträge: 06.06.2014
(Aktionen zwischen 01.01.2015-31.05.2015 und 01.01.2015-31.12.2015 und im Folgejahr)

Weitere Förderungen:
Kinetnetzwerke: 27. Juni 2014
Fortbildungsmaßnahmen: 23.05.2014
(Aktivitäten zwischen 01.09.2014-30.06.2015)

> Weitere Informationen unter creative-europe-desk.de oder beim Creative Europe Desk NRW in Düsseldorf unter media@filmstiftung.de

MEDIEN
FORUM
NRW

Film and Media NRW

Issue 3/2014
English

The Magazine

NEXT LEVEL TRANSFORMATION

- > Medienforum NRW
- > ANGA.COM
- > Interactive Cologne Festival
- > Deutscher Webvideopreis
- > Hörspielpreis
- > Dreharbeiten
- > Kinostarts
- > News

INFODIGITAL

SAT + KABEL, DIGITAL-TV, INTERNET-TV



Dear guests,

The current events in NRW's media scene would actually require a double edition of the magazine if one wanted to depict everything that's »going down« at the moment in the film and media region. What's for certain is that, from 19 - 25 May, NRW will be the central meeting place for the media and digital industries - classic and new television, infrastructure providers and telecommunication, internet and start-ups, networks and online worlds. The Media Forum NRW and the ANGA COM will together be the focus for an exciting media week where around 20,000 visitors are expected in Cologne and Düsseldorf.

The motto of »Next Level Transformation« can definitely be taken literally. The digital transformation is not only letting media sectors grow together, but is also requiring different communication platforms for its players. Consequently, the Medienforum and the ANGA COM are concentrating on the prospects of technology, distribution, media and regulation, while Interactive Cologne and the Web Video Prize will open the focus for the internet and digital scenes, the start-ups and the creatives of the online world. In our opinion, a very promising concept for an overarching industry discourse and forward-looking networking possibilities in Cologne and NRW.

The Interactive Cologne Festival brings the creative digital scene and start-ups together for a week at more than 100 events and satellite events in Cologne, while the Mecca of the young web video scene will be in Düsseldorf during this period. On 24 May, the German Web Video Prize will be presented here for the fourth time. Joko and Klaas are the MCs, and the European Web Video Academy will be kicking off proceedings the day beforehand with the VidSummit, the first industry gathering all about web video, YouTube and Multichannel Networks.

The events of this newly evolving media week are naturally at the focus of the magazine which again has an English section due to the international nature of the industry gathering. Nevertheless, the many other film and media highlights from the early summer must not be missing in this edition: the Radio Play Prize for War Blind and the Film Festival in Cannes, the Short Film Festival in Oberhausen and the German Film Awards. Not to forget the current theatrical releases and film shoots which are taking place throughout the region and set the mood from some great new films.

I wish you an enjoyable read, interesting encounters at the events in Cologne and Düsseldorf, and a fantastic and exciting World Cup for all football fans!

Yours

Petra Müller

Petra Müller
Geschäftsführerin

Media Forum NRW

Television's magic moments A statement by WDR director-general Tom Buhrow	>	V
ANGA COM: Where Broadband meets Content Preview of the programme	>	VI
Media policy from a 360 degree perspective Interview with the NRW State Secretary for Europe and Media, Marc Jan Eumann	>	VIII
Broadband, TV, Online Broadcasters taking up their positions in the internet	>	VIII
Digital Media Regulations Same rights and obligations for everyone?	>	IX
Light entertainment – a difficult job Entertainment Summit	>	X
»We are thinking outside of the box« Interview with ZDF's Head of Entertainment Oliver Fuchs	>	X
Hack Tech Biz Creativity Web Video Prize, Interactive Cologne and VidSummit	>	XI



NEXT LEVEL TRANSFORMATION

The Media Forum NRW is being held in the Congress Centrum Ost of the Koelnmesse on 20 and 21 May with the content of its programme being closely coordinated with that of the ANGA COM conference. At the centre of both events are the pressing questions about the future of content-providers, internet and platform operators in a media landscape marked by convergence and change.

For the first time, there will also be a close programme exchange with the Interactive Cologne Festival which is bringing digital scenes and start-ups together for a week in Cologne's old city centre. And, finally, the Mecca of the young web video scene can be found in Düsseldorf in the same week.

On 24 May, the German Web Video Prize will be presented in the regional capital, and the European Web Video Academy will kick off proceedings a day beforehand with the VidSummit industry gathering.

NRW Media Week

19.-25. Mai: Interactive Cologne
20.-21. Mai: Medienforum NRW
20.-22. Mai: ANGA COM
23. Mai: VidSummit
24. Mai: Deutscher Webvideopreis



Tom Buhrow, Photo: WDR

Media Summit

Television's magic moments

Public-service television is also confronted by major challenges in a ever changing media landscape with more offers than ever before. Where are its functions? Its

»Men and women are equal« – many will know Article 3, Paragraph 2 of the Constitution. However, very few will know about the story behind it. This story is told by the film »Sternstunde ihres Lebens«, which was made by Thevisen Filmproduktion in co-production with WDR and ARD Degeto and broadcast on the First Programme on 21 May. It portrays the struggle of the Bundestag deputy and lawyer Elisabeth Selbert – played by Iris Berben – who tirelessly campaigned from the end of the 40s for the new formulation of Article 3 and thereby laid the foundation for what has now been 65 years of political and social development and a lasting debate on the issue of equality.

At the highest level

The film is exemplary in many respects of WDR's desire to realise historical subjects in such a way that they are attractive for today's audience. In concrete terms, this means that one accommodates the historical facts and, at the same time, makes a link to our contemporary reality. Being informative and entertaining at the same time. And also working at the highest level on the production side with a top notch cast and an excellent crew – from the director through the director of photography to the production designer. Ultimately, the film is just one of numerous, primarily historical and thus particularly lavish TV productions which would probably have been unlikely to be made without the support of the Film- und Medienstiftung NRW.

Initiating public discussions

Moving the viewers and meeting our information remit – these are two key goals of the public-service channels. At best, we also then succeed in initiating or deepening a public discussion on a particular issue. An example is the recently aired TV film entitled »Die Fahnderin«. Six million viewers avidly followed Katja Riemann as a tax investigator, who wants to also bring the big fish down. The subject of tax investigation was then given the journalistic treatment with a following special edition of the political magazine »Plusminus«. The timing a week after the judgement against Uli Hoeneß naturally contributed to this great acceptance.

High quality and innovative films

In the autumn, we will be broadcasting the production »Die Auserwählten«, an impressive film about the cases of abuse in the »Odenwaldschule« boarding school in the 60s and 70s. A story that transcends the concrete historical cases and will be certain to also fuel the discussion about the time limitation for sexual abuse. By the way, the film is one of several WDR productions which will have their premieres at the Filmfest München. Alongside the diversity of our »TV film line-up«, there is also a broad spectrum of feature films co-produced by the WDR and, as a rule, also backed by the Film- und Medienstiftung NRW. »Beloved Sisters« (»Die geliebten Schwestern«) by Dominik Graf about Friedrich Schiller's love for the two Lengefeld sisters made a magnificent splash at the Berlinale, and Wolfgang Becker's new film »Me & Kaminski« (»Ich & Kaminski«) is as hotly anticipated as Oskar Roehler's flamboyant Berlin comedy »Punk« (»Tod den Hippies. Es lebe der Punk«). Sönke Wortmann's »Schoßgebete« will be released theatrically at the beginning of October. No less than four debuts from the WDR-Filmstiftung factory had widely acclaimed premieres at the last Berlinale and are now opening in the cinemas. The support and further promotion of up-and-coming authors and directors is of vital interest to WDR and all public-service channels. For we're not only doing this to fulfil our cultural remit – we are guaranteeing at the same time that we'll be able to offer high quality and innovative films to our audience in the future too.

May 20, 12.00 am

Media Summit: Next Level Transformation

Podium:

Susanne Aigner-Drews
Tom Buhrow
Marc Jan Eumann
Thomas Lindner
Lutz Schüler
Brian Sullivan

ANGA COM

Where Broadband meets Content

Moving images are increasingly consumed via the internet and mobile handsets. Accordingly, the need for fast, stable network connections is growing. Good prospects then for the telecommunications and cable providers. But the parameters must add up. A report by Jörg Laumann.

With the increased demand for broadband internet connections, there has been growth in the importance of the cable network operators who were able to improve their market share in this segment in 2013 to 17% according to the Federal Network Agency. The »connected media world« is not only a subject of the opening panel at the conference of this year's ANGA COM, but Peter Charissé, the managing director of the Verband Deutscher Kabelnetzbetreiber (ANGA), also sees the extension of the media offerings altogether as a key challenge for the association's members. »The buzzwords here are, for example, multiscreen, mediatheques, IPTV and TV Everywhere,« Charissé observes. Customer and revenue potential as well as the distribution of added value between the network operators and content providers are important issues. »We need more of a political tailwind for this: investments in networks must be rewarded – particularly in times when there is a lot being said about blanket provision of broadband – rather than being constantly penalised with new regulations and levies. That applies to telecommunications and media regulation as much as it does to copyright law.«

Important issue – net neutrality

The parameters for content and infrastructure providers are discussed on numerous different levels. Deutsche Telekom provoked a discussion on »net neutrality« last year with a planned volume reduction for flatrate offers in the internet. This proposal was stopped in court. Telekom has lately demanded the reduction of regulation in the telecommunications market on several occasions. Last year saw the Bonn concern itself appeal against the planned fusion of the cable operators Unitymedia and Kabel BW. After the Federal Cartel Office had passed the merger, Telekom instigated proceedings and finally prevailed at the Higher Regional Court of Düsseldorf.

With their potentially high transmission rates, the TV cable networks represent a major competition for the less powerful telephone connections. Thus, Unitymedia has

already announced that it will be upgrading to a download speed of 200 megabit per second during this year. Such an infrastructure is particularly attractive for the distribution of moving images services which the network operators are increasingly marketing themselves. Unitymedia is offering the »Horizon« platform while Telekom is continuously providing its internet television »Entertain« with new content. Most recently, a partnership was announced with ProSiebenSat.1. The Bonn concern is also advancing the connection between TV and mobile communication, for example, with the cloud-based service of »First Connect«. The telco Vodafone has similarly positioned itself for a multimedia future with the takeover of Kabel Deutschland.

'For-free' culture in the internet endangers business models



Marc Schröder,
Foto: RTL

However, there are concerns on the side of the content providers that the connected media world could contribute to the promotion of a »for-free culture«. »The greatest challenge in the digital and connected media world is the complete absence of entry barriers in many market segments. This leads to an oversupply of players where many either still haven't established a business model or don't even

want or need to find one,« says Marc Schröder, the managing director of RTL Interactive. »In the end, there will then be a ruinous competition that might be of benefit to the consumers in the short term, but will deprive the basis for a livelihood for many content producers in the long run.« US concerns like Amazon or Netflix, who are now also beginning to operate as content producers, are increasingly emerging as competitors. Amazon has just launched its »Prime Instant Video« service here. The expansion into the German market by the USA's leading streaming service Netflix is also expected in the near future.

German comprehensive video platforms stopped – for the time being



Alexander Coridaß,
Foto: ZDF

However, German initiatives for comprehensive VoD platforms in the internet foundered due to anti-trust concerns. In the end, the initiators of Germany's Gold had to withdraw their project. Alexander Coridaß, managing director of ZDF Enterprises, contradicts the impression that this project had been planned as a purely public-service online videotheque. »Germany's Gold was a joint project by German producers and sales companies,« he explains, »apart from other independent companies, relevant partners also included directly or indirectly affiliated companies of ARD or ZDF whose purely commercial, market-led business is very strictly separated by media legislation from the channel's sovereign terms of reference; this separation is constantly examined and confirmed by, among others, auditors and the regional courts of audit.« Coridaß argues for more restraint in regulating what is still a young VoD market. »I think it would really make sense first of all to facilitate the establishment of an attractive, economically viable platform by German rights-holders. One can always still take regulatory action should problems arise with competition law in the market's further development.«

A joint online videotheque by RTL and ProSiebenSat.1 had already been blocked by a veto from the Federal Cartel Office in 2011. Marc Schröder calls in general for a new approach from the media watchdogs. »It is a matter of urgency that the regulation be brought in line with the actual reality,« the managing director of RTL Interactive declares. »A market approach, which is exclusively oriented to national broadcasting offerings and does not take video platforms of international providers into consideration, is simply no longer reflecting the actual competitive conditions in the internet. We need a change of perspective here, which would take greater account of the globalised competition.«



Michael Loeb,
Foto: WDR

Michael Loeb, who, as the managing director of the WDR Mediagroup, was also one of the initiators of Germany's Gold, also calls for other areas of emphasis in the regulatory process: »As a way of strengthening the national TV key brand essences, we would welcome it if cultural diversity and media plurality received greater emphasis in the revisions of anti-trust legislation and necessary cooperations between the ARD regional channels, ZDF and the private broadcasters are no longer under the Damocles sword of forbidden arrangements.«

Same law for all



Wolf Osthaus,
Foto: Unitymedia

This view is also shared by the telcos. Wolf Osthaus, Senior Vice President Regulatory & Public Policy at Unitymedia KabelBW, for example, stresses: »Media regulation in future must be directed more at ensuring that local media providers can hold their own with attractive offerings vis-a-vis the global competitors. To do this, we need guidelines more geared towards the key goals instead of small-scale detailed regulations. These guidelines would be ones that enable a watchdog to intervene if negative developments should arise. On the other hand, if the corset is too tight, the users will turn to the international providers who aren't or cannot even be covered by the regulator. In the end, this would mean less rather more of influence on the content.«



Peter Charissé, Photo: ANGA

Preview of the programme for ANGA COM 2014

As was the case last year, around 17,000 professional delegates are expected to attend the ANGA COM in Cologne, with half of them coming from abroad. The broadband exhibition, which is being held from 20 - 22 May this year, is thus one of the leading events of this kind in Europe. Peter Charissé, managing director of ANGA COM, is expecting that participation to the conference programme – which was attended by 1,700 visitors at the last edition – will continue to grow. Jörg Laumann asked him about this year's event.

Apart from the opening panel, what are the other particularly important subjects at this year's ANGA COM?

This year will see Next Generation Networks, Content Delivery, Smart TV, Multiscreen, Video-on-Demand and Connected Home among the top items of the ANGA COM. After all, these subjects are the components making up the connected media world. Networks and content have become increasingly inextricably linked with one another, and the ANGA COM is a forum where we address the complete technological and value added chain arising from it.

This is now the second time that you are having the "Connected Home Special" at the ANGA COM? How important is it for the overall concept?

Our »Connected Home Special«, which is organised together with BITKOM, was very well received last year. We had more conference participants on the third day than ever before. The subjects of the panels this year are customer desires and revenue potential of multiscreen offerings, Media Home Gateways and concepts for smart metering. The list of speakers for the special day speaks for itself. They include Alcatel-Lucent, Arris, AVM, Cisco, Deutsche Telekom, Microsoft, Sky, Sony, Unitymedia Kabel BW, Vodafone, Watchever and wilhelm.tel.

A new programme element is the Speakers' Corner. How did this idea come about?

We wanted to offer our most important clients, the exhibitors, an additional service which makes it possible for them to have even more direct contact with their customers and also those visitors who are not taking part in the conference programme. Our new practical forum in the so-called Speakers' Corner complements the regular technological programme. Subjects drawing from actual practice will be presented in short slots of 20 minutes each. The Speakers' Corner is situated directly in the exhibition hall and is freely accessible for all visitors to the exhibition.

May 20, 10.45 am

Broadband, TV, Online. Business models for the connected media world

Podium:

Conrad Albert
Manuel Cubero del Castillo-Olivares
Wolfgang Elsässer
Michael T. Fries
Michael Hagspihl
Ronny Verhelst
Peter Weber

Interview with Marc Jan Eumann

Media policy from a 360 degree perspective

The world of media is posing new challenges. Responding to them is not solely the task of the creatives, entrepreneurs, producers and broadcasters. Seldom were clear political parameters and guidance in such demand as they are now. Wilfried Urbe spoke about them with Marc Jan Eumann, the NRW Media State Secretary and chairman of the media committee for the SPD party executive.



Marc Jan Eumann, Photo: Land NRW

Can a national or even a regional policy still really achieve anything in today's international media landscape?

Until now, we succeeded on a federal level in being able to guarantee a diverse media system. Against this background, regulation remains necessary in the digital world as well, albeit with adjusted ground rules. We therefore focus on incentives and involvement of the stake-holders. In this respect, the effect of media policy is still great. And the fact that we must fight for the right solutions has become even more urgent rather than less so since the disclosures by Edward Snowden. This field of tension presented to us by the digital world is something in any case that we have to sound out anew.

But particularly the case of Snowden shows how little influence individual nations can take.

We needed decades to establish an international criminal jurisdiction. International media regulation also needs a long time. But the signs are good. How sensitive the population reacts to this subject is shown by their interest in the free-

trade agreement with the USA. Many people know that it is not just about the exchange of material goods.

Which important tasks are currently waiting to be tackled?

We have set out to create a mantle for the Interstate Broadcasting Agreements: that is the key to the Media State Agreement. We have commissioned two experts to report on this, and they will be at the Media Forum to describe the interfaces involved in this work. The Media Forum is a good place to speak about this important work.

What have the results been so far from the regional government's work?

Together with the stake-holders, we have initiated a lot since 2010, such as the transformation of the Filmstiftung into a Film- und Medienstiftung. Furthermore, we were able to provide new impetus through funding programmes in order, for example, to give new opportunities to start-up companies. The present closer collaboration between the Media Forum and ANGA COM events is another component in our measures. Moreover, we have become more visible on an international level.

Broadcasters taking up their positions in the internet

Broadband, TV, Online

An autumn launch is planned for Netflix in Germany – provided that the rumours prove to be true. But no-one really has any serious doubts about this anymore. All in all, the entry of a new player is just a further sign in a chain of developments that has made the traditional broadcasters sit up and take notice: is the internet changing the existing business models? As has already happened in the music and print industries? And how can the TV stations position themselves without being overwhelmed? Alexander Krei spoke with TV executives about their strategies.

Actually, the plan is unspectacular, since ProSiebenSat.1 had already launched a video-on-demand platform eight years ago when setting up Maxdome. The Netflix launch shows »that another player has discovered the great potential of the VoD market in Germany. No more and no less,« says Markan Karajica, who manages operations at ProSiebenSat.1 Digital. Yet, Netflix can at least stir up the market. It is not for nothing that Maxdome recently made massive cuts to its prices, although Netflix still has to prove that its own business model is sustainable in the long term. While the music industry once profited from Apple, the internet currently still holds many questions for the TV industry. However, Karajica is optimistic: »the readiness to pay for TV and online content is continuously growing«. By 2018, the pay VoD market is expected to grow annually by 20% to 480 million Euros.

A large cake from which Sky also wants to profit. All of Sky's customers recently had access recently activated to the Sky Go on-demand service, and a completely new service – Snap – was conjured out of thin air almost in passing. »Snap

addresses, on the one hand, our existing customers who have subsequently have access to an even larger selection of channels,« explains Moritz Wetter, Director Content & Product Communications at Sky. »On the other hand, we are tapping into completely new target groups« because this is the first time where fans of films and series without a classic Sky subscription are also being approached. Wetter doesn't give any precise figures, but they are »very satisfied« with the development. However, by having contracts that can be terminated on a monthly basis, Netflix or Watchever pose a threat to Sky's business model which has been based until now on longer subscription periods.

Why has the RTL Group actually kept such a low profile? »The market for online videotheques without any direct TV reference is extremely competitive and highly fragmented,« says RTL interactive boss Marc Schröder, sounding much less euphoric than his colleagues. He wants to concentrate on the channel-based Now portals and sees potential in the area of HbbTV technology (Hybrid Broadcasting Broadband TV). RTL has just launched a fitness channel for smart TVs. »We are

Seen from this perspective, how do you then rate the judgement of the Federal Constitutional Court which urges ZDF to have more independence from the state?

If one looks at the comments from Karlsruhe with regard to transparency and the public sphere, then many elements of the Karlsruhe decision had already been anticipated in our proposal for a new Regional Media Law. As far as transparency and the strengthening of the committees are concerned, we in North Rhine-Westphalia are at the forefront. At the moment, we are discussing the need to revise the WDR Law. This is also a case where we are following the principles of governance procedure and are organising workshops. The goal is clear: WDR must also continue to have a reliable development guarantee. In this context, we are also concerned about strengthening independent producers who are an essential guarantee for diversity in NRW. These aspects are to be enshrined in the WDR Law and can hopefully serve as a model for other federal states and the future Interstate Broadcasting Agreement.

Where do you see the greatest challenge for media policy at the moment?

We must revise the concept of broadcasting, which had been defined until now by linear forms of transmission. The traditional separation between broadcasting and telecommunications can no longer be maintained. Moreover, one has to ensure that socially relevant content and information can be found on all of the platforms and access to them is also guaranteed so that people can continue to form an opinion independently. That is indispensable for a democracy.

What are you expecting from the Media Forum?

The Media Forum is both an important part and also an object in the process of transformation. I am pleased about the closer connection with ANGA COM. In addition, there is Interactive Cologne, and this exciting week will be rounded off with the German Web Video Award, so it's really clear that we are making media policy from a 360 degree perspective. During these days, everyone can find what interests them and exchange their views about it. We are therefore providing new and specific services, very compact as well as varied and interesting.

Same rights and obligations for everyone?

Digital Media Regulations

In Germany, broadcasting is regarded as a cultural asset and assigned to the cultural sovereignty of the Länder. This is why the Länder are allocated the greatest competencies when attention turns to media policy. The Bund's sphere of influence in turn covers, above all, the area of telecommunication policy. This separation is now under review in the light of the rapid technological development where the content and platforms can no longer be clearly determined by the existing legal definitions. Besides, many actors are demanding new concepts so that the state institutions can be swifter in taking account of the changes by means of parameters and laws. A closer cooperation between the Bund and the Länder thus seems inevitable. At present, the Länder have two legal experts examining how this can be achieved with a new Interstate Treaty on Media Services or possibly with another model. An overview by Wilfried Urbe.



Winfried Kluth, Foto: privat

This summer will see Winfried Kluth and Wolfgang Schulz submitting their report to the Länder. The two academics were commissioned to prepare a joint report on a possible new Interstate Broadcasting Agreement. »We are examining how the various parts of media legislation can be better coordinated with one another within the framework of the media convergence,« is how Kluth, a professor in Public Law at the University of Halle-Wittenberg,

describes the brief. It is about advising the Länder on how an optimal coordination between the various fields of law and actors could be achieved. »We will then be preparing a concept and proposing it to the Länder. Following on from this, the Länder will discuss our proposal and then submit their concept to the Bund.«

Until now, the decisions on broadcasting legislation have always rested with the Länder. If the Bund also now becomes involved, this would be a first within the context of an interstate treaty. Whether, and in which form, this is possible is now being examined.

»Such interstate treaties are a laborious affair,« notes the Halle university lecturer. »thus, it would only be one option among many. Important areas of separate responsibilities already exist where the Bund and Länder coordinate activities: the working groups of all the ministries synchronise their positions leading to a commitment where each participating Land alters its legislation accordingly – that is a possible model for the Bund and Länder in order to thereby achieve a convergence between the legislation on the Bund and Länder levels.«

And this is more necessary than ever before, stresses NRW Media State Secretary Marc Jan Eumann, who also is the chairman of the media committee for the SPD party executive. He refers by way of example to the two video platforms which private and public service channels wanted to establish, but whose launch was prohibited by the Federal Cartel Office: »The failure of the planned video platforms due to anti-trust concerns is questionable from the point of view of the Länder because a definition of the market was employed which, in our view, is no longer in keeping with the times.«

More scope for flexibility

The fact that new or revised media legislation is indispensable is stressed by Jürgen Brautmeier, the director of the regional media authority in North Rhine-Westphalia: »With the Interstate Broadcasting Agreement, we are hopelessly lagging behind the times in many respects. Convergence needs media legislation in keeping with the



Jürgen Brautmeier, Foto: LfM

times – platform regulation and an up-to-date definition of broadcasting are also important issues here.«

The most senior media watchdog in the most populated of the Länder argues for a »more flexible framework« in order to react more quickly: »Then one wouldn't be constantly realising that the technological development has advanced while the corresponding guidelines are either outdated or don't even yet exist.« In his opinion,

the committees at the media authorities and the public-service channels should receive more competency as far as regulation is concerned: socially relevant groups could exert more direct influence. Moreover, the debate is presently concerned in NRW, for example, with precisely this question of whether these committees should in future be manned by more experts and less lay people. In any event, not every detail in their decisions should be dictated by paragraphs. Brautmeier also criticises the absence of those representatives who are at home in the digital world: »they are not yet organised as a social group, but we definitely need them in these committees«

He sees a fundamental dilemma in the EU guidelines which are overly prescriptive in the area of advertising: »I am concerned that a new Interstate Treaty on Media Services cannot achieve the desired result because of these guidelines.«

Eumann also regards the regulation regime from Brussels as being powerful. However, he is confident that influence can be exerted from Germany on both EU competition law as well as on the Audiovisual Media Services Directive where broadcasting is primarily seen as an economic entity: »there is the chance here for us to contribute important impetus towards the revision of the directive should we arrive at common decisions in the Bund-Länder working group.«

Outdated definitions and laws



Claus Grewenig, Foto: VPRT

Why new legal definitions and parameters are so important is made clear by the managing director of the Verband Privater Rundfunk und Telemedien (VPRT) Claus Grewenig: »At the moment, for example, the term of platform, which was determined according to a model in 2008, is still understood to only mean network-connected platforms. However, further platforms have since appeared with smart TV sets or mobile handsets as

they are also gatekeepers for TV or telecommunications content. That must be accordingly updated so that the competitive relationship is fairer.«

Grewenig sees another example of many in ensuring integrity: »there are handset manufacturers who have begun placing their own content such as commercial services via the broadcasters' signals. They generate a reach with the programming of another provider, and in competition law, this is called parasitic behaviour. The corresponding law banning adaptation and marketing is outdated, the copyright regulations for broadcasters originate from the 80s and 90s, at a time when there was still trading with video and cassette recorders.«

In any event, the association's head demands and expects an updated media regulation to deliver »a level playing field« for those who nowadays have to grapple with a non-convergent regulation when they are using convergent content on convergent handsets with convergent technology.

May 20, 14.30 pm

Digitale Media Regulations: Key Elements of the Interstate Treaty on Media Services. Same rights and obligations for everyone?

Podium:

Johannes Beermann
Carsten Brosda
Frauke Gerlach
Jacqueline Kraege
Winfried Kluth
Tobias Schmid
Wolfgang Schulz
Peter Weber

Light Entertainment a difficult job

Over more than three decades, »Wetten, dass...?« was one of the light entertainment heavyweights in German television. The announcement of the show's imminent end saw an extremely prominent slot in the schedules becoming vacant in one fell swoop. But ZDF hasn't been the only one asking itself for a while now: What's next? Alexander Krei looks to get answers from the TV practitioners.



Ute Biernat,
Foto: UFA

»Saturday evening is and remains a great challenge, and that's not just since ZDF decided to axe »Wetten, dass...?«, says Ute Biernat, CEO of the production company UFA Show & Factual. She should know: she has been programming against the ZDF classic with »Deutschland sucht den Superstar« and »Das Supertalent« for many years. However, wear and tear has also left its marks on the casting shows. »We must be much quicker and less complicated in trying out new ideas and, above all, testing new talents in front of the camera,« Biernat pleads. This immediately leads to the question of where these new talents are actually supposed to come from.

She also voices concern about the time slots. »I have the impression that the entertainment cake is getting even smaller in favour of fiction, since fictional formats currently seem perhaps more attractive because of their repeatability.« At the same time, the producer observes that the broadcasters are now »open like never before« to new formats – because the next trend is just such a long time coming. »In a best case scenario, we are now working here in Germany on testing a new show and local ideas which can subsequently have an international rollout.« Endemol



Marcus Wolter,
Foto: Endemol

Germany chief Marcus Wolter also detects some changes: »Development is increasingly undertaken together with the broadcaster,« he says and sees his company as being well positioned thanks to its broad portfolio. That means that one can »serve every genre and every target group,« according to Wolter, who is working on a new series with Guido Maria Kretschmer for RTL and has Joko and Klaas under contract – probably the hippest duo around at the moment.

Entertainment goes Online

But what is going to be the next big thing? Of particular note is that "Quizduell", "Rising Star" or "Utopia" are current examples of several new launches making it onto the TV screen where there is a desire for proximity to the audience. »But interactivity per se isn't a path to happiness,« Biernat notes. »We have try by way of interactivity to win the viewers' attention and involve them in a meaningful way.« Ten years ago, this was possible through the telephone – nowadays, there are more attractive possibilities.« At the end of the day, though, it's always about a good idea. »However, I readily admit that I am currently bereft of the light muse in every department – both easily processed 'stodge' as well as programmes where one can switch on and have fun. That is exactly what we are concentrating on.« One thing is clear: whoever wants young viewers cannot ignore the integration of social networks.



Philipp Käbbohrer,
Foto: btf

But it isn't any secret that many people really struggle with this idea. It's possible that they might be able to learn something from the young team of Cologne's Bildundtonfabrik which is responsible for Jan Böhmermann's »neo Magazin«. »There is a generation of viewers currently emerging and consuming its content almost exclusively via non-linear means,« says Philipp Käbbohrer, who founded the Bildundtonfabrik together with Matthias Schulz. »The audience is confronted with an unprecedented selection of high quality content. It is

becoming increasingly difficult to stand out from the wide range on offer.« That can only function if one orientates oneself to international quality standards, generates original content and develops one's own style. That is exactly what Käbbohrer and his team have doubtlessly managed, as indicated by the high number of page impressions for the clips from Böhmermann's show.

Käbbohrer doesn't have a one-size-fits-all answer at hand for success in the internet. »Jan Böhmermann, for example, has been cultivating his community for several years. So, it's not enough to fabricate a strategy which then has to be implemented. Rather, it is a never-ending and very detailed process where every post, every online content, every comment and every press release counts.« One is often surprised oneself that something has functioned in the desired way. This is also the kind of success the big production companies are hoping for. »Endemol beyond International has developed into one of the most successful YouTube networks worldwide,« Marcus Wolter enthuses. »We are already reaching 220 million views with the whole network and will further expand the cooperation both with the various YouTube artists as well as with advertising partners.«

And ideas and concepts are also being tried out at UFA in the UFA Lab. But Ute Biernat of UFA Show & Factual doesn't want to lose sight of the big shows. »As a producer of entertainment, we must focus our deliberations on the kind of add-ons we can deliver for our major show formats to guarantee a meaningful involvement from the viewers.« However, Bildundtonfabrik's Käbbohrer doesn't have a high opinion of the idea of expressly adapting content for distribution in social networks. »If the idea is good, it come out on top independently of the medium.«

Entertainment Summit

May 21, 14.00 pm

**Beyond Global Brands.
What remains, what disappears
and what is to be new in Entertainment?**

Podium:

Ute Biernat
Jörg Grabosch
Georg Hirschberg
Eun-Kyung Park

May 21, 16.00 pm

Game Changer Online-Entertainment?

Podium:

Dimitrios Argirakos
Jens-Uwe Bornemann
Christoph Krachten
Georg Ramme
Benjamin Ruth

Interview with ZDF's Head of Entertainment Oliver Fuchs

»We are thinking outside of the box«



Oliver Fuchs,
Photo: ZDF

Herr Fuchs, how is TV entertainment faring in 2014?

If you consider entertainment as being only shows, then there is certainly room now for expansion. ZDF used to always be the show flagship, but that's a long time ago. Large areas of our schedules have since become taken up with fiction. But that is also a form of entertainment.

That certainly doesn't make it any easier for you, does it?

You're right, it makes the job more challenging. Fictional projects are sometimes easier to plan than show projects which are very expensive to produce and often have to wait until the live situation to prove whether they can actually survive.

Interactivity is becoming increasingly important. Do the viewers want to do more than just decide after more than three hours who had the winning bet?

It used to be a form of interactivity to try and answer the questions on television. Nowadays, we are considerably more spoilt because, through the web and apps alone, we regard something quite different as being interactivity. Although I am not yet sure whether these forms of interactivity will really prove to be successful. At the end of the day, a format must above all have a good story.

Many see Israel currently as salvation for television...

The classic »show-show« is no longer in keeping with the times. It needs a clearly defined goal. On an international level, Israel was indeed far ahead in this respect last year, but, by comparison, there's not much coming from America at the moment.

Have the reservations about international format ideas disappeared at ZDF?

Yes, we took a major step in that respect last year. We are not going to ignore German in-house productions, but we are increasingly thinking more outside of the box in the meantime. For example, we will soon be producing a format of Shine/ITV (»Britain's Best Bakery«) in the daytime schedule as »Deutschlands beste Bäcker«. Moreover, we are going to take a crack this summer at the comedy panel show »Eintagsfliegen leben länger« which is a Sky format originally known as »Duck Quacks Don't Echo.«

How is the position of creativity in Germany?

We are not in any better or worse position than anywhere else in the world. But we should give the creatives more areas to have their ideas also appear in the schedules.

Are you in fact developing show formats hoping to be able to gather the whole family in front of the TV again?

It is certainly a formidable task, but it must be possible. »Wetten, dass...?« still manages this, but we see that it's becoming more difficult. These days, you reach the whole family, above all, with events. This is exactly where we want to begin.



Hack Tech Biz Creativity

The Interactive Cologne will take place in Cologne's city centre at the same time as the Media Forum and ANGA COM. The festival-conference for digital scenes and start-ups – with its central venue in the Trinity Church – offers more than 120 events and satellite events. The most important distinction in the web video industry, the Web Video Award, will be pre-sented in Düsseldorf on 24 May. The European Web Video Academy will kick off proceedings the day beforehand with the VidSummit, the first industry gathering for everything to do with web videos, YouTube and Multichannel Networks.

Interview with Joachim Vranken Network of the networks

Interactive Cologne has increased in size compared to its first year. What are the most important developments, and has your target group consequently also changed?

The large number of events and subjects as well as the network character are what is characteristic about Interactive Cologne. Over 80 speakers within the conference give an exciting insight into the digital present and ideas for the future. But the festival also addresses interested people and the up-and-coming generation as well as entrepreneurs, founders, investors, scientists and other experts. The event is intended for all those citizens who want to get information about the digital future in various spheres of life.

Interactive Cologne offers a conspicuously large number of cooperations with existing initiatives in Cologne – how important is this networking for the content?

In Cologne, there is a whole series of interesting networkers and players thanks to the long tradition as a leading hub for the creative and media scene. Digitisation will influence practically all industries and spheres of life in the near future. Therefore, it is particularly important for us to bring all of the relevant players together for networking. So, we are also »network of the networks.«

What does Cologne need to become the permanent No. 1 in the Internet industry?

Cologne already has the best prerequisites for establishing itself as the leading hub for the digital economy. But, on a national and international level, we need better visibility so as to become even more attractive for investors, creatives, startups and established companies.

Joachim Vranken is the CEO of Kalaydo GmbH and spokesman for the executive board of Web de Cologne e.V., the organiser of Interactive Cologne.

Conferences, workshops, networking and entertainment Interactive Cologne

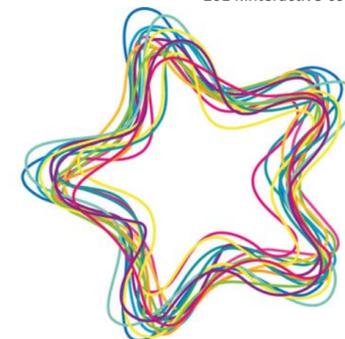
After posting around 3,000 visitors in its first year, Interactive



Joachim Vranken,
Foto: Kalaydo

Cologne is continuing with its mixture of conferences, workshops, networking and entertainment. During the week from May 19-25, the event will be offering players of the internet industry many opportunities to experiment, exchange and inspire. Organised by Web de Cologne e.V. and realised in collaboration with c/o pop, Railslove and Thierhoff Consulting, the programme basically consists of the following elements: a conference, developers, an entertainment programme and satellites, i.e. of events by and with cooperation partners. Cologne's Trinity Church, the venue for the conference programme, will host leading experts such as Christian Weisbrodt (Microsoft Germany), Oliver Breuer (Vice President Deutsche Post DHL), Robert Willstedt (inventor of »Quizduell«) and Lea Gschwind (denkwerk) discussing the issues of digital media, digital society, digital economy and mobility. The developers division at the Design Quartier Ehrenfeld will be airing issues of specific interest to developers as well as organising the »Rails Girls« and »Coder Dojo« workshops. Moreover, within the framework of Interactive Cologne, the nominations will be announced for the Grimme Online Award 2014, the handover of the Mediengründerzentrum NRW will take place, and there will be presentations of further cooperations with, among others, the UFA Lab NRW, dmexco, phil.COLOGNE, the new talents biennale cologne and the hgnc - hochschulgründernetz cologne e.V, which is organising the StartUp Day for the first time.

> 2014.interactive-cologne.com



German Web Video Award, VidSummit, scholarship programme for web video-makers

Web Video Highlights

Since 2011, the German Web Video Award has been recognising innovative and outstanding works in the field of online video from the German-speaking regions. On May 24, the Award will be presented for the fourth time in front of more than 1,000 invited guests at Düsseldorf's Capitol Theatre. The gala with presenters Joko Winterscheidt and Klaas Heufer-Umlauf will broadcast live on YouTube and myvideo.de. Over a million users have taken part in the nomination process in which the community was actively involved. But not only the viewers' enthusiasm for web video is so enormous – creativity also continues to yield exciting results on the part of the makers, as Dimitrios Argirakos, CEO of organiser European Web Video Academy (EWVA), observes on the strength of the submitted videos. »It is especially pleasing to see in the films that, alongside the »web video veterans«, there are constantly new users discovering the moving image in the web for themselves.«

Scholarship programme for the development of web video-makers

Not least because of this, the EWVA joined forces with the Film- und Medienstiftung to launch Germany's first scholarship programme for the development of web videos to enable young web video-makers from NRW to realise their own ideas and projects as independent micro-producers. The funding also includes participation in a training and accompanying programme organised by the EWVA. The funding programme begins on October 1, runs for one year and initially has 100,000 Euros available to support a maximum of 10 creatives. The application and consulting phase begins on July 1, 2014.

1st VidSummit

As a kick-off event for the German Web Video Award, the European Web Video Academy is organising the VidSummit, the first industry gathering on web video, YouTube and multichannel networks, at Düsseldorf's Capitol Theatre on May 23. The VidSummit is structured as an unconference where the participants themselves put the programme together with best cases, subjects and contributions. Invitations have been sent out to select personalities from the industry, enquiries about participation can be sent to vidsummit@ewva.eu.

> www.webvideopreis.de